

10.4. Einführung in das New Age (neues Zeitalter). Ganzheitliches Phänomen.

10.4.2. : p. 99 bis p. 151

Die New-Age-Ausgabe.

Bibl: *L'ère du verseau (Pourquoi tout va profondément changer)*, (Das Zeitalter des Wassermanns (Warum sich alles tiefgreifend ändern wird), in *L'autre monde*, Paris, hiver 1994 / 1995.-

Anstelle von “wissenschaftlichen” Abhandlungen über das New Age haben wir bewusst eine Sonderausgabe einer recht bekannten Zeitschrift gewählt, die typisch für das New Age ist. Denn viel zu viele Intellektuelle - Rationalisten, Katholiken und so weiter - schreiben über etwas, das sie nur auswendig kennen. Sie fallen unter das Sprichwort “Worüber man nicht reden kann, darüber soll man schweigen”.

Das Hauptthema ist “der Übergang von einer Epoche zur anderen”. Und dieser beruht auf der “Anziehungskraft von Sonne und Mond auf die Erde sowie auf der Bewegung der Erde im kosmischen Raum”. Dieses astronomische Phänomen beruht auf der kaum wahrnehmbaren Verschiebung des Frühlingspunktes (Präzession-Bewegung der Tagundnachtgleichen) - bis dahin reine Astronomie.

Der Frühlingspunkt, d.h. der Ort, an dem die Sonne zum Zeitpunkt des Frühlingsäquinoktiums aufgeht, durchläuft ein Tierkreiszeichen - immer von unserer Erde aus gesehen, also geozentrisch - in etwa 2.160 Jahren. Folglich durchläuft er die 360 Grad des Gesichtshorizonts in 25.920 Jahren.

Hiparchos von Nikaia (griechischer Astronom) entdeckte die Bewegung im Jahr - 128. Das Zeitalter der Fische begann im Jahr 1 unserer Zeitrechnung und würde in 2.160 Jahren enden. So eine Meinung. Das Zeitalter des Wassermanns - Aquarius - folgt und läutet leise ein. Das wäre “das neue Zeitalter” oder New Age (*Nouvel Age* auf Französisch).

Die gesamte Sonderausgabe von *L'autre monde* steht und fällt mit der Behauptung - dem Axiom -, dass die Verschiebungen in der menschlichen Kultur den Verschiebungen des Frühlingspunktes entsprechen. “Nach Ansicht einiger seit etwa zwei Jahrhunderten und nach Ansicht vieler - ihre Zahl nimmt zu - seit einem guten Jahrhundert ist die kosmische Phase auch eine der menschlichen Geschichte eigene Realität” (R. Amadou, *L'ère du verseau* (Das Zeitalter des Wassermanns), (*Mythe et réalité*), (Mythos und Wirklichkeit), in: *L'autre monde*, S. 60).

Mit anderen Worten: hier geht die wissenschaftliche Astronomie in die umstrittene Astrologie oder Astrologie über.

Das ganze Thema versucht, Elemente aus unserer Kultur (Technologie, Medizin, Biokommunikation, Gentechnik, Wissenschaften, Religionen, Mythen, “Gurus” usw.) zu verwenden, um diese typisch astrologische Aussage wahr zu machen.

Okkultismus (Hermetik, Esoterik).

Diese Begriffe sind im Umlauf. Einige identifizieren sie, andere nicht -- Dr. R. Fréigny, *Les sciences occultes*, (Die okkulten Wissenschaften), in: M. Verneuil, *Dictionnaire pratique des sciences occultes*, (Praktisches Wörterbuch der okkulten Wissenschaften), Monaco, 1950, 11/41, ist der Meinung, dass der Okkultismus die "primitive" - verworrene, unreflektierte - Form des Hermetismus ist, den er als Okkultismus definiert, insofern er sich auf die Initiation stützt

Beide - Okkultismus und Hermetismus - sind also zwei Formen der Esoterik, d.h. das, was der Okkultismus und der Hermetismus zum Gegenstand haben, ist der strengen Einweihung vorbehalten.

Anmerkung -- All dies ab +/- 1880.

'Wissenschaft' -- Fréigny weiß natürlich, dass der Begriff "okkulte Wissenschaften" nicht im Sinne des rationalistisch gefassten Begriffs "Wissenschaften" zu verstehen ist. Seine Präzisierungen bezüglich des Unterschieds sind eher zaghaft. Die Wissenschaft liefert. Wissenschaft produziert Ergebnisse. Dies sind die beiden auffälligsten Merkmale, die er meint, erwähnen zu müssen.

Fünf Bereiche (Objekte). -- In diesen okkulten Weisheiten (ein besserer Begriff als "Wissenschaften") sieht Fréigny fünf Typen.

1. Die streng wissenschaftliche Richtung -- Von z.B. der traditionellen Astrologie (von der er, o.c., 35, sagt, daß "keine zwei Astrologen in der Interpretation eines Themas übereinstimmen, wo es immer Intuition durch eine Menge von Vorschriften ist") will der wissenschaftliche Astrologe zu einer streng wissenschaftlichen Astrologie gelangen.

2. Die psychische Richtung. -- Diese hat das Studium der psychischen Fähigkeiten zum Gegenstand. Mit M. Verneuil glaubt er, dass dabei die Mantik, die Fähigkeit zu sehen, im Mittelpunkt steht.

3. Die mantische Richtung: Dies scheint - Fréignys Text ist undeutlich - das Mantische zu sein, insofern es auf einer Substruktur ("support") ruht, die das "Sehen" hervorbringt ("prétexte"). So z.B. beim Pendeln.

4. Die magische Richtung. -- Diese hat den (Wunsch) zum Gegenstand, mit okkulten Mitteln auf etwas (Person, Gegenstand) einzuwirken.

5. Die philosophisch-religiöse Richtung -- Sie versucht - z.B. ausgehend von traditionellen Mythen - zu einer Art Metaphysik oder Ontologie des Universums zu gelangen, die das einschließt, was uns die "okkulten Wissenschaften" oder auch schon die heutigen Praktiken lehren können.

Schlussfolgerung. -- Der esoterische Bereich ist so kompliziert, dass jede Klassifizierung lahm ist. Aber ... es ist besser, mit einer verbesserungswürdigen Klassifizierung zu arbeiten als mit gar keiner Klassifizierung. Immerhin gibt es einen solchen Anfang der Ordnung.

Le matin des magiciens.

Bibl. :

- J. Bergier, *Je ne suis pas une légende*, (Ich bin keine Legende), Paris, 1977, 203/211 (*Le matin des magiciens*); (*Der Morgen der Magier*).
- J. Dumur, *Entretiens avec Jacques Bergier (Le dernier des magiciens)*, (Interviews mit Jacques Bergier (*Der letzte der Magier*)), Lausanne, 1979, 53s..
- Zusammen mit Louis Pauwels schrieb Bergier "*Le matin des magiciens*", das 1961 erschien. Seither wurden über zwei Millionen Exemplare verkauft (davon über vierhunderttausend in der Sowjetunion).

Nebenbei bemerkt: Bergier spricht elf Sprachen, darunter Hebräisch und Russisch. Im Alter von sechzehn Jahren war er Professor an einer Universität. Außerdem ist er ein schneller Leser.

"Alles, was *Le matin des magiciens* erzählt, ist wahr, aber bei weitem nicht alles" - richtig: das Buch enthüllt seltene Dinge. Wir lassen Bergier selbst zu Wort kommen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1940/1945) ließen mich alle Regierungen, die Hitler bekämpften, ihre "FF-Akten" konsultieren. "FF" ist die Verkürzung des englischen "File and Forget": "In eine Akte legen und vergessen".

Solche Akten befassen sich mit Dingen, die man nicht versteht. Alle Regierungen haben sie, und ich gehöre zu den wenigen, die sie alle einsehen konnten.

Konsequenz: Das macht eine Menge Intelligenz! -- Immerhin habe ich während des Zweiten Weltkriegs eine Reihe von Diensten geleistet. Die FF befassen sich mit Dingen, die nicht die Landesverteidigung betreffen, und deshalb hat man mich sie einsehen lassen. Sie enthalten wirklich seltsame Dinge. In ihnen fand ich das Material für *Le matin des magiciens* und ... für etwa fünfzehn andere Bücher.

Anmerkung: Einige Leser behaupten, dass in *Le matin des magiciens* fantastische Dinge verkauft werden. Bergier, der dies weiß, antwortet, indem er seine wahren Quellen angibt.

Ein Welterfolg... *Le matin des magiciens* ist eines der grundlegenden Werke des New Age... "Wären Sie eine halbe Stunde früher gekommen, hätten Sie einen jungen Mann gesehen, der drei Dutzend *Le matin des magiciens* gekauft hat, um sie an seine Freunde zu verteilen", sagte der Manager von Brentano's, Fifth Avenue, New York, Taschenbuchabteilung, zu Bergier.

Ein russischer Astrophysiker organisierte Diskussionsgruppen, um das Buch zu besprechen, sobald Auszüge auf Russisch in der sowjetischen Zeitschrift *Wissenschaft und Religion* erschienen waren.

Ein Guru.

Bibl. : A.J.D., *Le mahatma Agoumya Paramahansa et ses pouvoirs occultes*, (Der Mahatma Agoumya Paramahansa und seine okkulten Kräfte), in: *Revue de monde invisible* 1907/1908, 126/130.

Wir haben bewusst ältere Beispiele gewählt, um zu beweisen, dass das Problem des Okkultismus vor allem seit den 1980er Jahren auftritt und nicht erst ein Jahrhundert später mit dem New Age beginnt.

Der Autor zitiert *The Progressive Thinker* (Chicago), der einen längeren Artikel einem Hindu widmet, der in New York für Aufsehen sorgte. Paramahansa ist Guru, Weisheitslehrer. Er wird "mahatma" genannt (wörtlich: maha, groß, atman, Seele), ein Titel, der im Osten "großen Meistern" vorbehalten ist. Wenn man z.B. an Mahatma Gandhi denkt - Paramahansa ist in den Veden, den heiligen Schriften Indiens, zu Hause.

Der Denker.

Kaum war er in New York angekommen, bat ein Arzt - ein bekannter - um ein Gespräch mit ihm: Er wollte die Macht testen, die Paramahansa angeblich über seinen Puls hat. Aus Rücksicht auf gemeinsame Freunde empfing der Guru den Arzt. Er brachte seinen Puls zum Schweigen. Bis der skeptische Arzt - erschrocken - ihn anflehte, damit nicht fortzufahren, aus Furcht, sich selbst den Tod zuzufügen - was den Guru sehr amüsierte.

Darauf der Guru: Sein Wille war "absolut". Er kooperierte mit "einer Macht, die alles in dieser Welt kontrolliert". Dank "der Quelle des Wissens" stehe ihm alles Wissen offen, ebenso wie alle Macht dank "des allgegenwärtigen Willens." -

Anmerkung: Solche abstrakten Begriffe werden manchmal von östlichen Denkern verwendet. Sie erröten vor Unauthentizität.

Der Denker.-

Das Chicagoer Magazin stellt eine Harmonie der Gegensätze dar. Einerseits verhält er sich in seinem demonstrativen Verhalten mit einer "orientalischen" Gelassenheit und inneren Ruhe. Andererseits ist er "schrecklichen Wutausbrüchen ausgesetzt, sobald der Anschein einer Missachtung seiner 'Würde' besteht. Ein Freund des Verfassers des Artikels in *The Thinker*, der einer seiner Schüler ist, vertraut ihm an: "Während er für den Außenstehenden aussieht wie alle anderen, nämlich reizbar und unruhig, bleibt sein innerer Friede rein und sauber (...)." Ein solches Verhalten ist nur für diejenigen verständlich, die seinen Grad an Weisheit erreicht haben (sagt der Schüler).

Castaneda. Der "Guru" des New Age.

Carlos Castaneda (1925/1998) war Brasilianer, wanderte aber in die USA aus. Studierte Ethnologie an der Universität von Los Angeles.

1968 wurde er mit seinem Buch "*Het duivelskruid en de kleine rook*" (Das Teufelsgras und der kleine Rauch) plötzlich weltberühmt. Es ist die "Geschichte" seiner Begegnung mit einem alten Indianer in Mexiko, Juan Matus, der ihn mit Hilfe halluzinogener Drogen in eine mehr als zweitausend Jahre alte okkulte Welt einweihte. In Ekstase und Panik 'sah' er z.B. Rieseninsekten oder wurde in einen Raben verwandelt.

In die niederländischsprachige Welt drang er durch C. Castaneda, *De lessen van Don Juan*, (Die Lehren des Don Juan) Amsterdam, De Bezige bij, 1972, und id., *Een aparte werkelijkheid*, (Eine eigene Wirklichkeit) 1973.

Anmerkung: In bestimmten Gruppen von Indianern war das Wissen und der Anbau von drogenhaltigen Substanzen auf einem sehr hohen Niveau (vgl. Furst, *Flesh of the Gods*), (*La chair des dieux*). Man sollte also den Gebrauch von psychedelischen Substanzen nicht mit einem "primitiven" oder gar degenerierten Lebensstil verwechseln. Was Timothy Leary, *De psychedelische ervaring* (Die psychedelische Erfahrung), Amsterdam, 1969, nicht daran hindert, Vorbehalte zu äußern.

Mit anderen Worten: nicht jede "Bewusstseinsweiterung" z.B. durch *Amanita muscaria*, Nachtschatten, Stechapfel, Mohn usw. garantiert nur hochgradige Erfahrungen, sogenannte Peak-Erlebnisse.-- Castaneda sieht darin jedenfalls den "höchsten Grad an Weisheit und Wissen", der ihn "mehrere Zustände der 'getrennten Realität'" lehrte.

Rezeption.-- Dank der psychedelischen (wörtlich: Seelenzustände (*psuchè*) zeigenden (*dèloo*)) Generation bzw. durch die Beatniks und Hippies der sechziger Jahre wurde Castaneda ein Bestseller. Er hat Millionen von Anhängern in der ganzen Welt. Nach 1968 experimentierte er weiter und veröffentlichte neun weitere Bücher, die in 17 Sprachen übersetzt wurden.

Seine anthropologischen Kollegen sahen in ihnen jedoch eine Mischung aus Ethnologie, Paranormologie und Buddhismus. Mehr noch, sie fanden den Yaqui-Indianer Juan nicht und beschuldigten ihn der Fiktion.

"Der Tod ist die größte Form der Freude. Deshalb verschieben die Menschen den Tod bis zum Ende des Lebens", sagte Castaneda. Er starb, wie er lebte: zurückgezogen, geheimnisvoll, mysteriös. In Kalifornien. Seine Asche wurde in der mexikanischen Wüste verstreut.

“Keine Religion. Aber Spiritualität” (Paulo Coelho).

Bibl. : Paulo Coelho, in: *Le courrier de l’Unesco* 1998: march, 34 / 37.--

Wir fassen das Interview zusammen: P. Coelho, *L’ alchimiste* (Der Alchimist), Paris, 1992, von dem brasilianischen Schriftsteller Coelho, ist mit seinen bis heute rund zehn Millionen Exemplaren ein Welterfolg geworden. Zusammen mit späteren Werken (darunter die ausgefeilte Biographie des Propheten Elias (1. Könige 17/19) in *La cinquième montagne* (Der fünfte Berg) -, (1998), hat dies dazu geführt, dass er (Nov. 1997) “Sonderberater (über “Wege des Glaubens” (insbesondere über Religionskriege))” beim Generaldirektor der Unesco wurde.

1. Die “existenzialistische” Freiheit des ehemaligen Hippies und Gauchisten.

Rebellion - nicht für das ganze Leben oder ohne hinreichenden Grund oder Bremse, sondern gegen die Angst vor jeglicher Veränderung, die das Pflastern des individuellen Weges hemmt - ist Coelhos Hauptmotto.

Existentialistisch” ist Freiheit insofern, als - wie J.-P. Sartre seinerzeit vertrat - der Mensch als ein wesentlich freies Wesen definiert wird. Dies führt dazu, dass man versucht, die aufgeworfenen Situationen zu relativieren, d.h. die tatsächlichen Situationen, die unsere Seinsweise bestimmen, um zu wissen, dass man angesichts dieser Situationen “frei” ist.

Der Kampf um diese Art von Freiheit beginnt in der eigenen Familie: “Meine Mutter hat sich immer gegen mein persönliches Schicksal gewehrt.” -- “Ich wurde von den Jesuiten erzogen. Das ist der beste Weg, um den Glauben völlig zu verlieren, denn Gott wird einem aufgezwungen. Ich habe den katholischen Glauben verlassen, weil er mir aufgezwungen wurde”.

Anmerkung: Wer erinnert sich nicht an das Leben zahlloser junger Menschen, insbesondere an das von Rock- und Popfiguren? Damit taucht Coelho in das anarchische Klima von heute ein.

‘Religion’. -- Coelho hat seine eigenen Definitionen - “Religion” ist in seiner Sprache nur der kollektive Aspekt seiner “Spiritualität”.

Zu bestimmten Zeiten hat man das Bedürfnis, z.B. in einer Gruppe zu beten oder Gottesdienst zu feiern. “Aber es ist nicht die Religion, die uns den Weg zu Gott zeigt. “Nach der Bibel sollte man Gott als Vater akzeptieren. Ich bin eher geneigt, gegen ihn zu kämpfen (...), um ihm Stück für Stück näher zu kommen”.

Fazit: Man sieht: Hier ist der typische moderne Individualismus (freilich in seiner postmodernen Ausprägung) am Werk.

2. Die Spiritualität des “Alchemisten”.

Nach einer Interpretation befasst sich der traditionelle Alchemist zwar mit Metallen außerhalb seiner selbst, um sie umzuwandeln, aber in Wirklichkeit geht es um die Umwandlung seiner selbst. Coelho sagt, dass er die Grundstruktur von *Der Alchimist* in Tausendundeiner Nacht gefunden hat: ein Held sucht einen verborgenen Schatz weit weg von sich selbst, um ihn dann in sich selbst (wieder) zu finden.

Es folgt die individuelle “Legende” (so formuliert er es).-- In einer eher magisch-poetischen Sprache bringt uns Coelho in dem Buch vier Hauptthemen nahe.

1. Die individuelle Legende: Es geht darum, außerhalb des Rabbis, des Imams, des Priesters auf selbstsüchtige Weise “die Transzendenz” (sprich: das Heilige) oder “Gott” (was immer das in Coelho’s vager Sprache sein mag) zu suchen.

2. Die Weltseele - Die Welt ist mehr als das, was z.B. die Naturwissenschaften sehen. Sie ist ein allumfassendes immaterielles Ganzes, d.h. die Weltseele.

Anmerkung -- Damit verwendet Coelho einen traditionellen Begriff, der eigentlich das allgegenwärtige Fluidum im Kosmos bezeichnet. Unmittelbar ist dies der Name für seinen Holismus.

3. Die Sprache der Zeichen - Der “Traum”, der jeden von uns mit der Weltseele “verbindet”, kann sich von den Zeichen ernähren, mit denen der Weg zu “Gott” gesprengt ist. Zeichen, die uns den direkten Kontakt mit “Gott” sichern.

4. Dem eigenen Herzen folgen - Geleitet von dem Traum, der uns mit dem Ganzen verbindet, ist es notwendig, dem eigenen individuellen Weg zu folgen.

Sehen Sie sich an, was Coelho an Botschaften zu bieten hat, und zwar so weit wie möglich in seinen eigenen Worten. Als anarchischer Schriftsteller hat er eine Abneigung gegen Menschen, die sich in eine sichere gesellschaftliche Position einrosten lassen und das Ganze “vergessen”, in dem sie eigentlich als spirituelle Menschen leben. Hoffentlich macht er das nicht als Berater bei der UNESCO!

Anmerkung: Als biblische Gläubige können wir uns auf Jer. 31: 29/34 berufen, wo der große Prophet ein Zeitalter voraussagt, in dem die Menschen in der Lage sein werden, Gott direkt (ohne Religionslehrer) zu “kennen” (d.h. intim mit ihm in Kontakt zu treten), weil Gott selbst in ihren Seelen gegenwärtig sein wird. Hatte nicht schon Moses vor ihm ausgerufen: “Ach, wenn doch nur alle Menschen Propheten (intime Freunde Gottes) sein könnten, weil Gott ihnen seinen ‘Geist’ (Lebenskraft, die allen zukommt, die mit Gott intim verkehren) gibt”? So steht es auch in Joel 3:1/2.

Alchemie.

Bibl. :

-- J. Bergier, *Je ne suis pas une légende*, (Ich bin keine Legende), Paris, 1977, 167/180 (La sainte alchimie);

-- J. Dumur, *Entretiens avec Jacques Bergier* (Le dernier des magiciens), (Interviews mit Jacques Bergier (Der letzte der Magier)), Lausanne, 1979; 70ss. (L'alchimie).

Die Alchemie scheint eine antike körperliche Tätigkeit gewesen zu sein, die ihre "Geheimnisse" gut bewahren konnte. Wir beschränken uns auf J. Bergier (1912/1978), einen Absolventen der Faculté des sciences und der Ecole nationale supérieure de chimie, der in der Forschung zu Hause ist (1947: erstes Zertifikat über die elektronische Kühlung von Kernsäulen).

1938. -- Helbroner überzeugt den sehr skeptischen Bergier, der die Alchemie als "Aberglauben" bezeichnete, von ihrer Realität, indem er auf die Gesellschaft der Neun Unbekannten in Indien verweist, die Yersin die Formel und Proben von Seren gegen Pest und Cholera geliefert hatte. Bergier wendet sich dann der Alchemie zu (und lernt dabei unter anderem Fulcanelli kennen).

Bergier: Die Alchemie ist eine echte Wissenschaft im Sinne einer "Tätigkeit in Bezug auf Materie und Energie, die in Strukturformeln formuliert werden kann und mit der sich prüfbare Vorhersagen machen lassen".

"Ich hatte eine allgemeine Theorie über die alchemistische Erfahrung ausgearbeitet. Die Tschechische Akademie der Wissenschaften nahm sie an, die das notwendige katalytische (den chemischen Prozess beeinflussende) Produkt ("der philosophische Stein") herstellte und verschickte: Ich verwandelte Natrium (Na), das in gewöhnlichem Kochsalz enthalten ist, in das seltene Metall Beryllium (Be, früher Glucinium).- Nach sechs Monaten eines solchen Prozesses entschied ich: Beryllium ist der Grundbestandteil des Smaragds (Smaragd). Das grundlegende Dokument der Alchemie heißt "Die Tafel des Smaragds". - Darin wird erklärt, dass die alten Ägypter Helme aus Berylliumbronze hatten".

Bergier bezieht sich auf die Wellenmechanik, die besagt, dass ein physikalisches Ding nicht auf gewöhnliche Weise lokalisiert werden kann: z.B. sind die Elektronen außerhalb des Atoms auch innerhalb des Kerns. Konsequenz: Durch chemische Operationen kann man den Kern umwandeln (Mössbauer).

Anmerkung: Es ist viel zu teuer, Gold auf alchemistischem Wege herzustellen: es ist einfacher, es in der Natur zu finden.

Lebenselixier: "So etwas gibt es sehr wahrscheinlich. Eugène Consiliet behauptet, 'Unsterbliche' auf der Grundlage eines solchen von den Alchemisten begehrten Elixiers getroffen zu haben." So Bergier.

Bio-Energie.

Bibl. : G. Hadjo/ R. Sünder, *La nouvelle frontière de l'invisible*, (Die neue Grenze des Unsichtbaren), Paris, 1991.

Die Bioenergetik befindet sich an der Schnittstelle zwischen all dem, was einerseits die okkulte Materie, Energie und Information betrifft, und andererseits der etablierten Physik.

Der Kirlian-Effekt. -- In begrenzten offenen Kreisen ist der Vorfall bekannt.

1939 stellt der russische Elektriker Semjon Kirlian in Krasnodar den Strom in einem Krankenhaus wieder her. Von dem neu reparierten Hochfrequenzgenerator geht plötzlich eine Entladung durch ihn hindurch. Sie schadet ihm in keiner Weise, sondern entwickelt ein Bündel farbiger Strahlen. Am nächsten Tag wiederholt er das Experiment: Er legt seine Hand auf eine fotografische Platte. Am Abend stellen er und seine Frau Valentina fest, dass die Hand perfekt abgebildet, aber von einem Strahlungsgürtel umgeben ist. Später probieren die Kirlians das Experiment mit Pflanzenblättern aus, z.B. mit denselben Blättern wie die Hand.

Bio-Energie: Diese "Elektronenfotografie" (Navratil 1889) enthüllt eine Art Gesetz: "Ein biologischer Körper (Pflanze, Tier, Mensch), wenn er sich in einem elektromagnetischen Feld befindet (das von einem elektrischen Generator erzeugt wird), wirkt auf seine Strahlungen."

Modulation: Die Strahlungen variieren je nach dem Zustand des biologischen Körpers. In Bezug auf den Menschen: gute oder schlechte Gesundheit, psychologisches Gleichgewicht oder Ungleichgewicht, völlige Ruhe oder Erschütterung des Geistes, verliebt oder nicht, usw., variieren die Stärke, die Farben und die Richtung der Strahlen ("Modulation").

Information: Obwohl die Gesetzmäßigkeiten von Individuum zu Individuum variieren können - z.B. kann dieselbe rote Farbe für ein Individuum etwas anderes bedeuten als für ein anderes -, liefern bioenergetische Bilder - wenn sie fachkundig interpretiert werden - echte Informationen.

Rezeption - Die etablierten Wissenschaftler - mit Ausnahmen (Rémy Chauvin z.B.) - haben nicht die notwendige Offenheit (= die notwendigen und hinreichenden Axiome), um die bioenergetischen Phänomene richtig zu interpretieren (o.c., 20/24). Allerdings gibt es in den USA und den ehemaligen Sowjetstaaten Pionierpersönlichkeiten und Institute (oft nicht weit von der Staatssicherheit entfernt), die - wie die Angelsachsen es nennen - "bioenergetische Analysen" durchführen.

Sowjetische Wissenschaftler und ihre Wirkung auf Tiere und Menschen.

Bibl. : J.P. Girard, *Psychic, Le pouvoir de l'esprit sur la matière*, (Die Macht des Geistes über die Materie), Paris, 1996, 193.

Der Autor, ein hochbegabter Pionier der Psychokinetik, befindet sich in Bratislava (Juni 1983) inmitten von sowjetischen Wissenschaftlern. Unter ihnen war auch Juri Schestow.

In einem Krankenhauszentrum wurde die Wirkung elektromagnetischer Strahlung auf das Bewusstsein untersucht. Mit einem Oszillator mit eigener Frequenz (18 kHz (Kilohertz)), moduliert durch verschiedene Arten von unvorhersehbaren Tönen... Bringt man dieses Gerät in die Nähe von Patienten, löst es bei ihnen etwas aus, was religiösen oder mystischen Erfahrungen ähnelt.

Wenn man mit einem elektromagnetischen Generator auf Ratten einwirkt, kommt man dazu, a. bei anfälligen Ratten Herzkrisen hervorzurufen, b. die Hypoxie (Sauerstoffmangel) bei sauerstoffarmen Ratten zu verringern. Girard erfuhr sofort, dass ähnliche Experimente erfolgreich an Menschen durchgeführt worden waren, die heftigen Elektroschocks ausgesetzt worden waren.

Beeinflussung politischer Führer durch paranormale Mittel.

a.a.O., 184/185 -- Am 04.10.1985 wurde Girard gebeten, durch paranormale Beeinflussung aus der Ferne günstig auf Michail Gorbatschow (damals Generalsekretär der Kommunistischen Partei Russlands) einzuwirken, der sich an diesem Tag in Paris aufhielt.

“Ich weigere mich” - Trotzdem wurde ich am 20.11.1985, als M. Gorbatschow in Genf Ronald Reagan, den damaligen Präsidenten der USA, traf, um dasselbe gebeten. Neue Ablehnung. Dies war ein gemeinsamer Einfluss mehrerer “Hellseher” (Anmerkung: Englisch für Hellseher) in Europa und den USA.

Es scheint, wenn man sich auf die Fakten beschränkt, dass diese Einbindung gelungen ist. Insbesondere verrät eine Analyse des Verhaltens von Gorbatschow in den folgenden Wochen eine reale Verhaltensänderung, die zu diesem Zeitpunkt kaum vorhersehbar war. Die Geschichtsschreibung wird über das Element des ‘Psychischen’ zu entscheiden haben”.

Anmerkung: Was Girard, der sich damit auskennt, immer wieder festgestellt hat, ist, dass sich die Staatssicherheit - unter anderem KGB und CIA - auf wissenschaftlicher Ebene intensiv mit der Paranormologie und vor allem mit der Art und Weise, wie Menschen auf diese Weise beeinflusst werden können, beschäftigt.

Transpersonale Psychologie.

Bibl. : E. Pigani, *Interview (Stanislas Grof, La dimension spirituelle de la psychologie)*, (Die spirituelle Dimension der Psychologie), in: Psychologie 65 (1989: Mai), 22/25.

New Age erweitert das Bewusstsein. Dies setzt jedoch eine “erweiterte” Psychologie voraus. Ein Beispiel.

Anmerkung: Prag 1956: Dr. St. Grof erforscht die Wirkungsweise psychedelischer Drogen (“psychedelisch”, auf der Basis von Drogen erweitern).

1967/1973 am Spring Grove Hospital (Baltimore, USA): als Verantwortlicher für die psychiatrische Forschung setzt Grof die Forschungen fort -- Mit einer Gruppe professioneller Psychologen (Abraham Maslow u.a.) gründet er die Association for Transpersonal Psychology.

Transpersonale

1. Person’ wird hier - nicht wie bei den Personalisten, sondern - im sehr engen Sinne von “das Selbst, insofern es sich in der engen Welt der täglichen oder einseitig rationalen Aktivität befindet” verwendet. Grofs Psychologie geht darüber hinaus und wird daher als “trans.personal” bezeichnet, die das enge Ich aller Tage überschreitet.

2. Die etablierte - sehr rationalistische - aufgeklärte Psychologie (Psychiatrie-Psychotherapie) - steht “exklusiv” zu all dem, was den Horizont (sprich: die Axiome) der modernen, säkularen Fallwissenschaften überschreitet oder kommt allenfalls zu einer “reduktiven” statt einer “instaurativen” Interpretation derselben. Transpersonale Psychologie ist inklusiv: sie ist offen für:

a. den Naturwissenschaften (Quantentheorie (Planck), Relativitätstheorie (Einstein))-- Molekularbiologie und Genetik,-- Informations- und Kommunikationswissenschaften,-- Ökologie,

b. aber auch für Paranormologie und Mystik.

Grof: “Ebenso wie die Mystiker können auch wir außergewöhnliche Bewusstseinsstufen erreichen. Ohne dabei abnormal zu sein” (wie Rationalisten so leicht behaupten).

Humanistische, ja, transhumanistische Psychologie. - Die humanistisch orientierte Psychologie schloss sich, insbesondere in Kalifornien, in den Jahren nach 1960 den Strömungen an, die die spirituelle Dimension der Seele einbeziehen. Von dieser Dimension zeugen die ASC (veränderte Bewusstseinszustände) wie z.B. Yoga, Buddhismus, Sufismus (islamische Mystik), Kabbalistik (jüdische Mystik) usw. Was die transhumanistische Psychologie gibt.

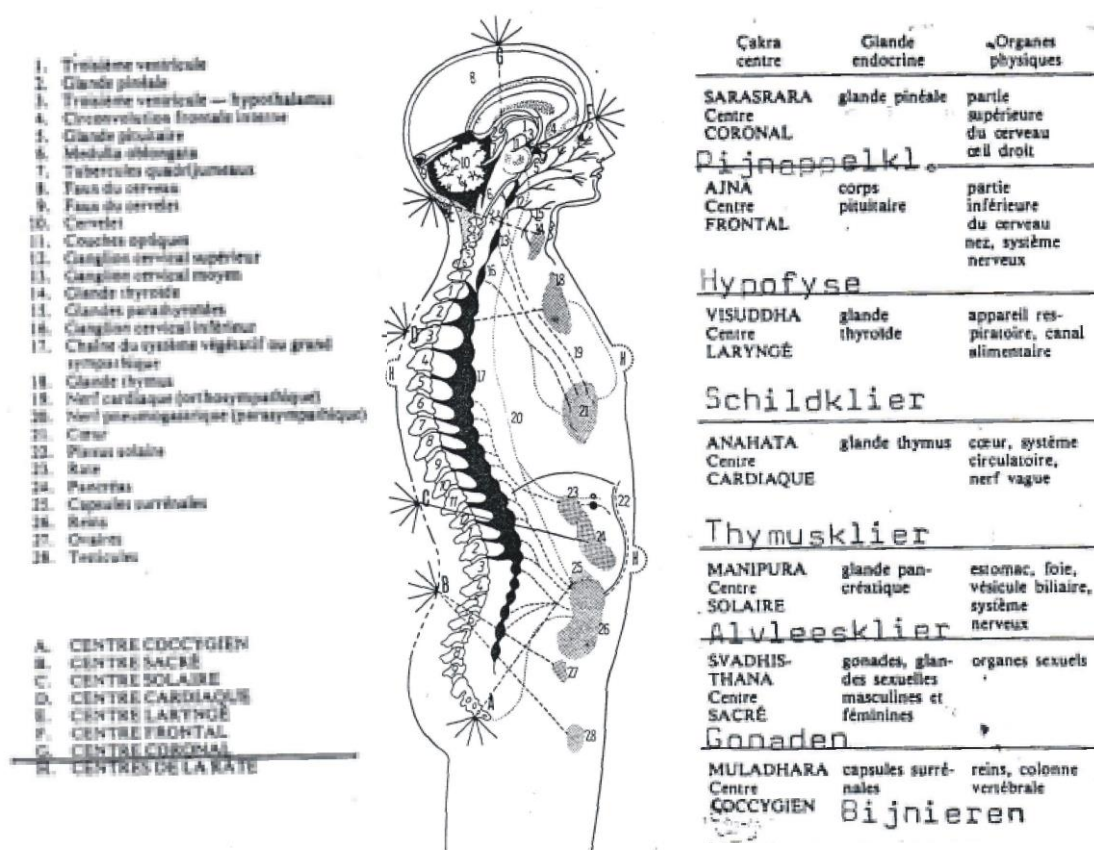
Man kann New Age insgesamt nicht charakterisieren, ohne auf diese Art des Verständnisses von Seelenleben einzugehen.

Die okkulte Struktur des (Seelen-)Körpers.

Bibl. : M. Cocquet, *Les çakras (L'anatomie occulte de l'homme)*, (Die Chakras (Die okkulte Anatomie des Menschen)), Paris, Dervy, 1982.

Der Autor fügt die östlichen Namen hinzu. Der östliche Begriff, der gewöhnlich nicht ins Englische übersetzt wird, bedeutet "Rad", besser "Wirbelsäulenkanal" (weil die Chakren Kanäle sind, durch die der (Seelen-)Körper oder das "Phantom" (der ätherische Körper der Seele) mit dem Universum (in beide Richtungen) kommuniziert). Im Osten wird dies oft in Form einer imaginären Blume dargestellt, einer "Padma", einer Lotusblume (wenn sie aktiv ist).

Der Osten und die Theosophen sehen sieben: Scheitel (coronal), Stirn (frontal), Kehle (laryngé), Herz (cardiaque), Solarplexus (solaire), Kreuzbein (sacré), Steißbein (coccygien). Eine japanische Schule - Shigon - überspringt das Kreuzbein, achtet aber auf das Schulterchakra und die Chakren in beiden Knien. Wieder andere Dehnungen nehmen Scheitel und Stirn für ein Chakra. Es gibt noch mittlere und untere. Die Menschen beschränken sich oft auf die Hauptchakren.



Anmerkung: Das Diagramm von Cocquet zeigt ein zweiteiliges Milz-Chakra (H).

Nebenbei bemerkt: Ein Exorzismus aus der Mitte des Jahrhunderts misst der Milz Bedeutung bei.

Prana: Das System der Chakren (oder Shakras) wird als okkultes Atemsystem betrachtet, das “Prana” (“pra”, außen, und “na”, Lebensatem) mit der Umgebung des biologischen Körpers, ja mit dem Universum austauscht. Und zwar so, dass, wenn z.B. ein Chakra nicht (gut) funktioniert, der biologische Körper, zumindest nach einer gewissen Zeit, Beschwerden zeigen wird.

Um das Heilige, den Gegenstand der Religionen, zu verstehen, muss man Prana, die allgegenwärtige (gottgegebene) Lebenskraft, an die erste Stelle setzen. Wie gesagt (in unserer allgemeinen Ontologie): es ist eine dünne (subtile) Substanz, die eine ebenfalls dünne Energie (Kraft, Lebenskraft) ist und eine Struktur (Information) enthält. Hellsichtige “sehen” sie. Hellfühlige (Sensitive) “fühlen” sie.

Anmerkung: In der Bibel wird von Prana als “ruah” gesprochen, was gewöhnlich mit “Geist” übersetzt wird (man denke an geistige Getränke) - Gen. 6:3; Gen. 6:17 - oder als “nefesh Seele, die den biologischen Körper zu einem lebendigen Körper macht - Gen. 2:7 -. Siehe auch Ps. 6:5 und besonders Ps. 16 (15):10. In Weish. 12:1 heißt es: “Dein unvergänglicher ‘Geist’, deine Lebenskraft, ist in allen Dingen.” Unser Seelenleib “atmet” buchstäblich Gottes allgegenwärtige Lebenskraft oder “heiligen Geist” ein.

Der Seelenkörper steuert den biologischen Körper... Cocquet, a.a.O., 14, sagt, dass die Chakren unter anderem das endokrine Drüsensystem steuern, d.h. gesund machen und erhalten. Ob das Nervensystem, wie er behauptet, dasselbe System ebenfalls steuert, überlassen wir seiner Darstellung. Natürlich gibt es einen Einfluss.

Seelenkörper und Bewusstsein -- Lebenskraft können durch unser Denken, -- Bewusstsein, Aufmerksamkeit (Intentionalität) beeinflusst werden. Besonders im Sinne des “positiven Denkens”. Das östliche Samayama-System beinhaltet Trataka, das Lernen, die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Sache zu richten. Daraus entwickelt sich dreifach Dharana, der verstärkte Grad von Trataka, -- Dhyana, die meditative Stufe davon, -- Samadhi, der höchste Grad des meditativen Gewahrseins.

In der Verbindung von Laya Yoga (Bewusstseinsübung) und Tantra (sexuelle Meditation) steigt die Lebensenergie des Geschlechts, Kundalini, auf.

Anmerkung: Unsere westliche Kasteiung (Askese) und Mystik (meditatives Eindringen in die jenseitige Welt) betreffen denselben Seelenkörper, der bei uns aber kaum je weiter erforscht wurde.

Knochenmagie(n).

Bibl. : M. Chia/ M. Chia, *Nei kung de la moelle des os*, (Nei kung des Knochenmarks), Paris, Trédaniel, 1991 (das amerikanische Original stammt von 1988).

Nei kung ist eine taoistische Methode, deren Ursprünge auf das siebte Jahrhundert v. Chr. in China (Lao) zurückgehen: “Nei kung” bedeutet “mit der inneren Energie arbeiten”. Auf Chinesisch “mit dem Chi (shi, shi) arbeiten”. Die Lebensenergie in uns und um uns herum steht im Mittelpunkt. Atemübungen sind nicht enthalten. Konzentration des Bewusstseins, Förderung der Vorstellungskraft sowie - typisch für die Knochen(mark)-Magie - vertieftes (möglichst wissenschaftliches) Wissen und Erspüren von körperlichen und seelischen Vorgängen, -- insbesondere was das Knochenmarksystem betrifft.

Anmerkung: Wir überlassen eine ganze Reihe von Meinungen der beiden Autoren ihrer eigenen Betrachtung und beschränken uns auf das, was für uns Westler Sinn macht.

Etwas über das Knochenmarksystem.

Die Knochen als sehr durchlässig “atmen” unter anderem Sauerstoff, Nahrung, Blut aber auch Lebensenergien ein und aus. In den eher “langen” Knochen - Armknochen, Oberschenkelknochen, Schienbeinknochen - werden rote Blutkörperchen gebildet. In den eher “kurzen” Knochen - Schädel, Schulterblätter, Brustbein, Becken - werden weiße Blutkörperchen gebildet. Beide Arten werden im Knochenmark gebildet.

Wenn die Knochen gesund sind, enthalten sie mehr rotes Knochenmark, das Blutzellen produziert, während das gelbe Knochenmark Fett produziert. Das “Fett” befindet sich in der Mitte eines Knochens, während sich das rote Mark an den beiden äußeren Enden befindet.



Je älter man wird, desto mehr nimmt das gelbe Mark (Fett) seinen Platz ein... Die Taoisten hatten schon lange erkannt, dass man dem Altern entgegenwirken kann, indem man mit dem Bewusstsein und seiner Kontrolle von “Chi” (Lebenskraft) vor allem die “Atmung” der Knochen beeinflusst (auch die Ernährung ist z.B. wichtig). Dies ist das Axiom.

O.c., 26s, sagt: “Die Pflege der Lebenskraft ist der Hauptzweck des Tao (chinesisch: ‘daoe’, ‘daü’), soweit es die Heilung betrifft. Durch die Arbeit mit der inneren Kraft (nei kung) konzentriert sich dieses Axiom auf das Knochenmarksystem. So wird mehr rotes Mark produziert und gelbes Mark abgebaut... Wir werden hier nicht weiter darauf eingehen, da die Methode(n) sehr kompliziert sind. Hier geht es um “das Prinzip” oder Axiom.

Ganzheitliche Medizin.

Bibl. : J. V.- Manevy, *Nouveau (La médecine holistique)*, (Neue (Ganzheitliche Medizin)), in: Vital (Paris 106 (1989: juillet), 45.--

“Im vergangenen Frühjahr war die ganzheitliche Medizin in den Schlagzeilen. Vor allem auf dem “Congrès des médecines douces de Lausanne” (Mednat). Auch nach dem “Salon des médecines douces de la Porte-de-Versailles” (Paris). Aber die Zeitschrift erzählt mehr.

Die erste ganzheitliche Klinik - Im Schloss von Cambous (in der Nähe von Montpellier) öffnete die erste Klinik im ganzheitlichen Sinne ihre Türen.

a. Es ist eine Tatsache, dass “Heiler”, Magier, Esoteriker, -- auch Quacksalber, aus den scheinbaren Lücken der etablierten Medizin Kapital schlagen. Hierin zeigt sich ein Wiederaufleben des Obskurantismus (Rückständigkeit).

b. Deshalb greifen echte Mediziner zu einer Erweiterung der medizinischen Ausbildung: Sie werden Homöopathen, Akupunkteure, Mesotherapeuten, Osteopathen, Naturheilkundler, Phyto- und Aromatherapeuten. Sie setzen Musik, Licht und Farben als Therapie ein. Sie lehren “die neue Diätetik”. “Une médecine qui réconcilierait la science et l’ empirisme (op.: vorwissenschaftliche Erfahrung), le rationnel et irrationnel, le savant et le mage”.

Mit anderen Worten: die knallharte, stark physikalisch orientierte medizinische Wissenschaft kombiniert mit den “weichen/alternativen/natürlichen Heilmethoden”. Typisch New Age und ganzheitlich.

Anmerkung -- Es wird auf P. van Dijk, *Geneeswijzen in Nederland en Vlaanderen*, (Medizin in den Niederlanden und Flandern), Deventer, 1976-1, 1986-7 verwiesen.

Akupunktur, anthroposophische Medizin, Aurikulothérapie, Zelltherapie, Chiropraktik, christlich-wissenschaftliches Heilen, Elektroakupunktur, Enzymtherapie, Glaubensheilung (auch bekannt als. Pfingstbewegung), Homöopathie, Hydro- und Balneotherapie, Iriskopie, Kräutermedizin, manuelle Therapie/Medizin, Massage, Mazdaznan, medizinische Astrologie, Naturheilkunde (einige vierzig Methoden), Neuraltherapie, orientalische Medizin (einschließlich Makrobiotik, Shiatsu, Druckpunktmassage, Yaya, Do-in, Tai tsji), paranormale Medizin, Ernährungstherapien (u.a.. Moerman und viele andere Formen), Volksmedizin, Yogatherapie - ein zusammenfassendes Kapitel behandelt z. B. Ayurveda, Sophrologie, autogenes Training, tibetische Medizin und andere.

Ein bemerkenswerter Prozentsatz der Bevölkerung konsultiert sowohl die medizinische Wissenschaft als auch Alternativen.

Feng Shui (Raumakupunktur).

Bibl. : I. Cerboneschi, *Le Feng Shui*, in: Le Temps (Genf) 26.03.1998. Für eine gründliche Studie: A. Thompson, *Feng Shui*, New York (St. Martin's Griffin).

Die New-Agers haben diese Mode in den USA eingeführt, ebenso wie einige Stars. Kein Geringerer als Bill Clinton, der Präsident, gestaltete den berühmten ovalen Raum im Weißen Haus nach Feng Shui um. Es folgten England (Feng Shui for Modern Living ist die Zeitschrift), Frankreich, Deutschland, die Schweiz. So in Genf, wo Piaget International seinen Hauptsitz (Uhrenfabrik) umgestaltete - unter dem Einfluss des Generaldirektors, der fünf Jahre in Hongkong lebte, "wo Feng Shui zum Alltag gehört" Feng Shui (Bürotüren austauschen, Pflanzen aufstellen, Wände versetzen, Büro so einrichten, dass man den Osten auf seiner rechten Seite hat). British Airways hat sogar noch mehr getan: der neue Hauptsitz wurde radikal nach Feng Shui eingerichtet (allein das Glasdach hat 250.000.000 Pfund Sterling gekostet).-- Man sieht es: Das New Age hält Einzug.

Eine Definition: Feng Shui (sprich: Fong Shoi oder auch Fung Shway) entspricht dem, was in Indien Vastu Shastra und bei uns Geobiologie genannt wird. Ihr Haus, Ihr Büro zum Beispiel sind in einer (kosmischen) Konfiguration angeordnet. Wenn Ihr Haus oder Ihr Büro nicht richtig in dieser Konfiguration steht, stört es den korrekten, harmonischen Fluss von 'tsji' (auch: chi oder shi), der allgegenwärtigen Lebenskraft - die Erde ist ja ein Netzwerk von Energieströmen - die Akupunktur lehrt dasselbe, aber im Kleinen, über unseren Körper -, die man stimulieren sollte, um 'Fülle' oder 'Harmonie' zu erreichen - das verhindert z.B. Depressionen, Streit, eine schlechte Atmosphäre im Leben oder am Arbeitsplatz.

Feng Shui verwendet mythische Tiere als Symbole der Lebenskraft. Zum Beispiel der Tiger oder der Drache, deren Adern den Energiebahnen der Erde entsprechen (man denke an die "tellurischen Ströme" der Geobiologen).

Anmerkung: Manche Menschen lachen darüber, andere nehmen Feng Shui ernst. Von den letzteren übernehmen einige nur die Elemente, die für Westler verdaulich sind (nicht wenige Architekten), während die anderen die ganze Religion oder - wenn man so will - Mystik hinzufügen und es somit "orientalisieren". Mehr als Yoga oder Akupunktur ist aus dem Osten gekommen.

Was ein Objekt “erzählen” (offenbaren) kann.

Bibl. : A. Puharich, *Les états seconds (Biologie du paranormal)*, Paris, 1976 (// Beyond Telepathy (1962)).

“Etats seconds” bedeutet “paranormale Zustände” von begabten Menschen in Bezug auf übernatürliche (und - im biblischen Kontext - übernatürliche) Fähigkeiten. Diese können klassifiziert werden in:

a. Paragnosie (divinatorisches Wissen) und **b. Parergie** (divinatorische Wirkung auf materielle (und andere) Dinge). Puharich hat als professioneller Wissenschaftler versucht, eine biologische Theorie der Materie aufzustellen... Betrachten wir, was er über Psychometrie, Wissen durch einen Gegenstand, o.c., sagt 49ss.

Peter Hurkos (1911/1988), einst Seemann und Anstreicher, entdeckt 1941 nach einem schweren Sturz, dass er übernatürlich begabt ist. Er ist Autor des Buches “Psychic” (1961) -- Man überreicht ihm eine versiegelte Pappschachtel mit “etwas” darin. Wir fassen seine ‘Erkenntnisse’ etwas verkürzt zusammen.

1. Das Sprungstück. Die Explosion.
2. Vor langer Zeit. Ich höre eine fremde Sprache. Sie ist sehr alt.
3. Es hat etwas mit Wasser zu tun... Ich weiß nicht, was es ist.
4. Ich sehe eine dunkle Farbe.
5. Es ist nicht geradlinig; es ist unregelmäßig.
6. Er ist wie Sägezähne geformt. Sehr scharf.
7. Drei Personen haben es in ihrem Besitz gehabt. Ich bin sicher, Ducasse hat es nicht gekauft. Einer hat es ihm gegeben.
8. Es war restauriert worden.
9. Es ist ein Erinnerungsstück.
10. Ich bin sicher, dass der Besitzer dieses Zylinders tot ist. Nicht Ducasse. Das macht es richtig.

Die Prüfung... - Der verstorbene Dr. St. Smith (Univ. of Washington) schenkte Dr. Ducasse (Univ. of Brown) das Objekt. Ducasse übergab es in einer hermetisch verschlossenen Verpackung an Mr. Loring, damit P. Hurkos es psychometrisch untersuchen konnte. Es war ein Gefäß aus Terrakotta. Zerbrochen, aber zusammengeklebt. Es stammte aus den Ruinen von Pompei, das im Jahr 79 unter der Asche des Vesuvs begraben worden war.

Ungefähr richtig. Ob es sich um einen Krug handelt, konnte Hurkos nicht feststellen - die Behauptung, er wisse mehr als Ducasse, hält einer Überprüfung nicht stand.” So Puharich, der eine Hypothese aufstellt: Hurkos besitzt die Fähigkeit, Ducasses Geist über den Gegenstand (in einem geschlossenen Gefäß, auch damals schon), den er mit seinen Händen hielt, zum “Schwingen” zu bringen (d.h. Informationen preiszugeben).- Man sieht nun, was “Wünschelrutengehen” ist: es ist ähnlich wie kognitives Sondieren.

Channeling” (Medialität)

Bibl. :

-- E. Pagani, *Channels (Les médiums de Nouvel Age)*, (Channels (New-Age-Medien), Paris, 1989, 19s.

-- J. Verweyen, *Die Probleme des Mediumismus*, Stuttgart, 1928, verwendet noch das gängige Wort “Medium” (Vermittler/Vermittlerin):

“Der Mediumismus entweder als allgemeiner Okkultismus oder als Spiritismus gehört heute (Anm.: 1928) als Teilerscheinung zu einer Tendenz, die man Mystizismus (Anm.: gesunde Form der Religion) oder Mystik (Anm.: die fragwürdige Form der Religion) nennen kann.” Verweyen, der an der Universität Bonn lehrt, widmet dem Phänomen des ‘Medium(n)ismus’ oder der Vermittlerrolle in Bezug auf religiöse und okkulte Informationen ein umfassendes, philosophisches Buch von hoher Qualität. Denn “Meson”, lat.: Medium, bedeutet Vermittler, Bindeglied, Kanal, der verbindet. Letzteres findet sich in dem New-Age-Schlagwort “Channel” wieder, das eigentlich “Kanal” bedeutet,

Pagani. - Unter Berücksichtigung von u.a. Jon Klimo, *Channeling (Investigations on Receiving Information From Paranormal Sources)* (1987) definiert ‘Channel’ (wir verwenden dieses Schlagwort vorerst) als jemand, der in der Lage ist, a. Informationen (d.h.: Einsicht, Wahrheit über gegebene ‘Daten’) zu empfangen und b. weiterzugeben, die von einer anderen Bewusstseinsstufe (Bewusstheit) stammen als die, die unserer alltäglichen Bewusstseinsform innewohnt. Der Zustand, in dem ein Channel empfängt und weitergibt, ist entweder ein Trancezustand (Entrückung) oder ein Meditationszustand, in dem die als Channel bezeichnete Person ihr (gewöhnliches) Selbst und ihre Bewusstseinsform transzendiert (Anm.: Bewusstseinsweiterung), so dass die Person dem Bewusstsein anderer Wesen begegnet (Begegnung) oder Energiequellen, die sich außerhalb von ihr befinden, in ihren Körper eindringen lässt.

Im letzteren Fall ist der Kanal das Instrument, der Kanal, durch den Energien von außerhalb externalisiert werden.-.

Anmerkung -- Was eigentlich auch für das Bewusstsein anderer Wesen gilt (das durch den Kanal externalisiert wird). So können Mitmenschen - ob okkult begabt oder nicht - Informationen und Energien etc. erlangen.

Anmerkung -- Kontakte mit dem Bewusstsein anderer auf der Erde lebender Personen oder mit den unbewussten und unterbewussten Teilen dieser Personen gehören nicht zum Channeling. Also z.B. telepathischer Kontakt.

Mit anderen Worten, der altgriechische Begriff ‘apokalupsis’, lat.: revelatio, wird im Channeling in ein neues Gewand gekleidet. Typisch für New Age.

“Die kleine Stimme”.

Bibl. : Eileen Caddy, *La petite voix (Méditations quotidiennes)*, (Die stille kleine Stimme (Tägliche Meditationen), Barret-le-Bas, 1994 (// Opening Doors Within, The Findhorn Press, The Park, Forres (Schottland), 1986).

Wenn ein Punkt auf dem Globus New-Age-Appeal hatte (und immer noch hat), dann das schottische Findhorn, unter anderem bekannt und sogar umstritten für seinen Gemüsegarten, der zum Erstaunen der Anwohner im armen Sand gelang.

Aber hier geht es um eine der drei Gründungsfiguren: Eileen Caddy war tatsächlich eine der drei, die die Gemeinde Findhorn gegründet haben. (Sie lebte übrigens noch 1994 dort). Anschrift: Findhorn Foundation, Accommodation Secretary, Cluny Hill College, Forres iv ORD, Schottland.

Eine innere Stimme... 1953... Eileen hört zum ersten Mal eine Botschaft aus ihrem Inneren. Eine friedliche Stimme in ihrem Inneren ist die Quelle...

Anmerkung: Das Phänomen einer “inneren Stimme” ist bei uns weitaus verbreiteter, als der Durchschnittsmensch vermutet. Die meisten, die so etwas haben, schweigen, um nicht als “abnormal” oder “angeberisch” oder so abgetan zu werden.-- Eileen selbst nennt diese Stimme “die innere Gottheit”).

Die Botschaft... Das Buch enthält 365 Mitteilungen der Stimme. Gut für eine tägliche Meditation. In sehr einfacher Sprache. Auf den ersten Blick sehr biblisch, aber für jeden heutigen Menschen mit religiösen Bedürfnissen zugänglich. Daher auch der Erfolg.

06.07.-- “Errichte deinen Glauben und dein Vertrauen in mich und erkenne, dass ich dich niemals im Stich lassen oder dich verlassen werde.”

02.05.-- “Ohne Liebe im Herzen kannst du diesen ‘spirituellen’ Weg nicht gehen, denn Liebe ist der Schlüssel.” -- Diese beiden Auszüge weisen auf den Grundton hin: den/die inneren Gott(e) und die Liebe.

Ganzheitlich.--

21.03.-- “Der Frühling ist da. Das neue Zeitalter ist da”.

26.10.-- “Es gibt nicht genau einen Weg, der der richtige ist, während alle anderen Wege falsch wären.” Was den holistischen Pluralismus interpretiert.

14.08.-- “So wie du mit deinen Gaben und spezifischen Talenten zum Ganzen beiträgst, so trägt jedes Teil zum Puzzle des Lebens bei, das, einmal zusammengesetzt, das vollkommene Ganze ausmacht.”

13.08. “Lerne, an andere zu denken, mit ihnen zu teilen, ihnen das zu geben, was du dir von ihnen wünschst.”

Auch ein Sakrament kann in hohem Maße entwürdigt werden.

Bibl. : F. Sagnard, intr., *Clément d'Alexandrie, Extraits de Théodote*, (Clemens von Alexandrien, Auszüge aus Theodotus), Paris, 1970.

Der heilige Klemens v.an Alexandria (+- 150 / 215), platonisierender Kirchenvater, las ein Werk oder Werke eines ansonsten unbekannten Theodotos, eines Schülers des ägyptischen Gnostikers Valentinos, dessen Lehre zwischen 140 und 160 angesiedelt ist. Klemens notierte Auszüge daraus, manchmal vermischt mit seinen eigenen Kommentaren.

Gnostizismus: J. Ries, *Gnostizismus*, in: P. Poupard u.a., *Dictionnaire des religions*, Paris, 1984, 644/658, sagt, dass 'es' Gnostizismus oder kurz 'Gnosis' (d.h. 'Einsicht', hier sogar 'tiefere Einsicht') ein so vielfältiges Phänomen ist, dass eine strenge Definition nicht praktikabel ist.--

Sicher ist indes, dass:

- a. Gnosis ist Religion, aber vertieft in den okkulten Bereich,
- b. Gnosis praktisch immer "antikosmisch" ist (Ablehnung dieser dunklen Welt im Namen der anderen, lichterfüllten Welt. Züge, die man auch im New Age findet.-- Lesen.

Auszug 83.-- Normalerweise ging man mit Freude auf die Taufe zu.-- Aber oft steigen gleichzeitig mit einigen Täuflingen unreine Geister (akatharta pneumata) ins Wasser hinab. Sie begleiten den Getauften und empfangen mit ihm das Zeichen (Anm.: okkultes Zeichen). Damit nur ein reiner Mensch (katharos) das Wasser betreten kann, gibt es Fastenzeiten, Bitten, Gebete, Auferlegungen, Kniebeugen, denn so wird die Seele aus "dieser Welt" gerettet (...) Der Einfluss der unreinen Geister erklärt auch die unmittelbaren Versuchungen: sie entspringen den bitter enttäuschten Geistern, aus deren Griff die Seele befreit wurde (...).

Anmerkung: Dass Theodotos als gnosisbegabter Mensch so etwas "sieht" (mit einem paranormalen Sehen), ist innerhalb der Gnosis normal. Denn Gnosis ist ja gerade die auf das Paranormale hin ausgearbeitete Religion (einschließlich des heiligen Wissens).

Jedenfalls: Wenn er Recht hat, dann erklärt dies die Tatsache, dass Millionen von christlich-katholischen Menschen ein Taufsakrament bezeugen, das den Erwartungen der biblischen Offenbarung stark widerspricht. Es ist, als ob ein geheimnisvoller Faktor "x" das gesamte sakramentale System demontiert. Sicherlich kann die für alle sichtbare Entchristlichung irgendwo eine Erklärung haben, die über das Soziologische hinausgeht.

Schamanismus.

Bibl. :

-- M. Mercier, *Chamanisme et chamans (Le vécu dans l'expérience magique)*, (Schamanismus und Schamanen (Leben in der magischen Erfahrung)), St-Jean-de-Braye, 1987-2;

-- E. Dodds, *The Greeks and the Irrational*, (Die Griechen und das Irrationale), Berkeley/ Los Angeles, 1966, 135/178 (*Die griechischen Schamanen und der Ursprung des Puritanismus*).

-- Wie aus Mercier, o.c., 159/181 (*Le voyage*), (The journey), hervorgeht, praktiziert der Proposer selbst die dem Schamanismus eigentümliche "Reise" (gemeint ist: Seelenreise oder außerkörperliche Erfahrung). Deshalb ziehen wir es vor, ihn über eine Praxis sprechen zu lassen, die im Zentrum des New Age steht.

Der Autor zitiert Ivar Lissnar, *Dieu était déjà là*, (Gott war schon da), Paris, 1965: "Der Schamanismus ist die Gesamtheit der jahrtausendealten Fähigkeiten in Bezug auf:

a. Die Seele, die menschliche psyché, und

b. Die Manifestationen der lebendigen Natur.

In diesem Universum muss der Schamane zuerst zu Hause sein, bevor er wirkliche Wunder vollbringen kann".

Mit anderen Worten: Die Magie, die "Wunder" vollbringt, hat ihren Ursprung im "Zuhause-Sein im Universum", d.h. in der Unterwelt, auf dieser Erde und in den Himmelsräumen.

Nordsibirien, wo die sibirischen oder altaischen Völker beheimatet sind (z.B. Samojeden, Tunguren), gilt als die Wiege. Aber auch die Lappen, die Eskimos und die Alaska-Indianer weisen in dieser Hinsicht sehr ähnliche Züge auf. Auch die nordamerikanischen Indianer und die archaischen Stämme in Indonesien und Ozeanien nähern sich dieser Religion an.

Nebenbei bemerkt, geht der Schamanismus mit allen möglichen Religionen Hand in Hand.

Geografischer Bereich.- Der Schamane ist ein Kanal, ein Medium - wenn er aufgenommen wird, treten die Geister in den Körper des Schamanen ein. Während diese Inkorporation bei Uneingeweihten (die die strenge Prüfung überlebt haben, aber mit großen Schäden) zu Besessenheit führt, kontrolliert der Schamane seine inkorporierten Geister radikal.

Die Geister dienen ihm, aber sie missbrauchen ihn nicht. Bei der Entrückung "reist" die verstorbene Seele des Schamanen in die Unterwelt oder in himmlische Räume (Hölle und Himmel), um beispielsweise einen Kranken zu heilen. In diesem "dissoziativen" Zustand empfängt der Schamane Energien (natürlich in Formation), die es ihm ermöglichen, einen kranken Menschen zu heilen (zu helfen). Solche beeindruckenden magischen Leistungen wurden von absolut zuverlässigen Augenzeugen beobachtet (Shirokogorov, Rasmussen u.a.).

Der Schamane -- O.c., 33s..o -- Die schamanische Mythologie besagt, dass der "erste Schamane", der auf der Erde erschien, eine Frau war. Dass die "wundersamen Kräfte oder Fähigkeiten" ursprünglich in den Händen des weiblichen Elements lagen.

Die Jakuten, Ostianer, Burundier und Tunguren - unter denen es zahlreiche Schamanen gab - sahen den Schamanen als dem Mann zweifellos überlegen an, wenn es darum ging, die Gesundheit der Sippe zu bewahren und genau definierte Krankheiten (z. B. Geisteskrankheiten) zu heilen.

Unter den sibirischen Völkern gibt es jedoch weniger Schamanen als Schamaninnen. Der Grund: Die Frau ist im praktischen Bereich weniger verfügbar. Sie hat als strenge Pflicht, den Haushalt zu führen (ihr Schamanismus wird nicht als Entschuldigung akzeptiert). Außerdem: Sie ist regelmäßig schwanger. Auch sie hat Zeiten der "Unreinheit".

Der Mythos, dass der erste Schamane eine Frau ist, könnte erklären, warum die Gewänder der männlichen Schamanen - die liturgischen Gewänder - eine merkwürdige Verzierung aufweisen: ein Paar gebogene Metallscheiben, die von der Brust herabhängen. Wo bei den Frauen beide Brüste sind.-

Anm.: Wahrscheinlich als sichtbare Gegenwartsbehauptung des ersten Schamanen, der noch arbeitet. Und wohl durch weibliche und auch männliche Schamanen.

In vielen schamanischen Gruppen zeigt sich diese mythische Tatsache auf überraschende Weise.-- Man legt großen Wert auf die Begabungen, die bei Homosexuellen besonders ausgeprägt sind.

Anmerkung: Dies steht im Zusammenhang mit dem Mythos des Androgynen, des hermaphroditischen Urmenschen.

Weitere überraschende Anzeichen: Bei den Tschuktschen gibt es das "sanfte Volk", eine besondere Klasse von Schamanen, denen die Gottheiten, die die Berufung zum Schamanismus autoritativ auferlegen, befohlen haben, sich wie Frauen zu kleiden und weibliche Verhaltensweisen zu imitieren.

Bei den Tonga kleiden sich die Schamanen wie Frauen, lassen sich wie Frauen die Haare schneiden und reiben sich wie Frauen mit Ocker ein.

Fazit: Es scheint, dass Schamanismus und weibliche Lebenskraft sehr eng miteinander verbunden sind. Es überrascht nicht, dass Beobachter - vor allem Russen - feststellten, dass Schamanen, die vor einer sehr schwierigen Aufgabe stehen, z.B. das Höschen eines sechzehnjährigen Mädchens anziehen, bevor sie die Aufgabe ausführen.

Die Gottheit, männlich und weiblich interpretiert

Bibl. : Susan M. Setta, *Quand le Christ est une femme (Théologie et pratique dans la tradition des Shakers)*, (Wenn Christus eine Frau ist (Theologie und Praxis in der Tradition der Shaker), in: N.A. Falk/ R.M. Gross, *Le religion par les femmes*, (Religion durch Frauen), ed. Genf, 1993 (// Unspoken Worlds (1989)), 351/ 368.

Das Buch enthält vierundzwanzig Artikel, die die heilige Rolle der Frau in den Religionen (von den ältesten bis zu den jüngsten) beleuchten. Wir denken über die Theologie der Shaker nach.

Shaker-- 1747.-- Jane und John Wardley gründeten eine Basisgruppe, in der Enthusiasmus eine große Rolle spielte (was nicht ohne Erschütterungen ablief, daher der Name "Shaker").

Endzeitdoktrin: Die klassische Bibel ist der Sockel. Aber neu ausgerichtet in einem radikal feministischen Sinne. Die Eschatologie der Shaker behauptet, dass die Wiederkehr von "Christus" unmittelbar bevorsteht. Christus" erschien erstmals vor Jahrhunderten in der historischen Gestalt von Jesus. Die Shaker erwarten denselben 'Christus' in der Person einer Frau. Sie soll die Erlösung vollenden.

Ann Lee (1736/1787). - Zusammen mit ihrem Mann, Abr. Stanley, trat Ann Lee 1758 bei. Sie begann als gewöhnliche Studentin. Doch schon bald behauptete sie aufgrund von "göttlichen Offenbarungen" als Medium, sie sei der zweite und damit weibliche "Christus".

Merke: Ann war sehr okkult begabt: Sie war Heilerin und besaß vor allem eine erdrückende Gabe, die wahren Absichten von (manchmal heuchlerischen) Mitmenschen zu ergründen. Was nicht wenig ihre Autorität untermauerte.

Seit Eva und ihrem Sündenfall, der "den Mann", Adam, mit sich zog, war die Frau dem Mann unterworfen. Aus gutem Grund. Doch Ann Lee, als endzeitliche Offenbarung "Christi", würde die Gleichberechtigung durchsetzen und die erste Sünde (eine Geschlechtssünde) im Rahmen des "Reiches Gottes auf Erden" ungeschehen machen. - So wurde Ann Lee im Laufe der Zeit als Miterlöserin mit Jesus bezeichnet.

Theologische Grundlage: Die Shaker gehen auf Gen 1,27 (5,1/2) zurück: "Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde(...). Als Mann und Frau schuf er sie". Nach Ansicht der Shaker ist dies nur möglich, wenn Gott selbst sowohl männlich als auch weiblich ist.

Anmerkung: Der in England entstandene Shakerismus wurde in den USA im oben genannten Sinne weiterentwickelt. Auch heute noch existiert er in Form von Kommunen.

Astrologie.

Der Begriff “New Age” ist astrologischen Ursprungs. Das allein könnte schon ein Grund sein, sich damit zu befassen, denn es wird behauptet, dass wir allmählich in ein “neues Zeitalter” eintreten, planetarisch und vielleicht auch kosmisch.

Doch damit nicht genug: Astrologen behaupten, dass sie anhand unserer individuellen Konstellation, d.h. des Tierkreiszeichens, in dem die Sonne zum richtigen Zeitpunkt der Geburt steht, ergänzt durch möglichst viele andere Daten, vieles “erahnen” können (Charakter, Schicksal).

Wir sagen “Wünschelrutengänger”, denn “astra inclinant sed non dictant” (Himmelskörper neigen sich, aber sie zwingen nicht). Mit anderen Worten: Eventualismus (“Es könnte so sein”).

Wie D. Martin, *Psycho (Une question de karma)*, (Psycho (Eine Frage des Karmas)), in: Femina 22.11.1991, 66, sagt in Bezug auf die hinduistische Astrologie (die wiederum einen anderen Schwerpunkt als die unsere setzt), dass “es nur Bruchstücke von Informationen gibt, die in einem Horoskop herauskommen”. In Bezug auf die Logik: a. Stichproben, b. die ein Teilwissen über die Gesamtheit des Gesuchten (Charakter, Schicksal) liefern.

Geozentrismus.

Vor allem seit Galilei haben die Physiker (Astronomen) über den Geozentrismus der Astrologen gespottet. Als ob sie das nicht wüssten! Schließlich identifizieren sich Astrologen bewusst kosmisch mit Raumfahrern, die sich immer irgendwo im physikalischen Universum befinden. Praktisch ausgedrückt: Wir erleben das Universum der Physiker “von der Erde aus”. So stehen alle Muster, die von diesem sehr begrenzten Standpunkt aus in z.B. unseren Charakter oder unser Schicksal (oder das von z.B. Pflanzen, Tieren, Dingen) interpretiert werden, unter Vorbehalt. Alle Astrologen wissen das seit Jahrhunderten sehr gut.

Fatalismus? Nein. Eventualismus? Ja!

Wie ein Astrologe auf einem Zettel (einer Anzeige) selbst sagt: “Es ist falsch zu glauben, dass “Astrologie” (Anmerkung: mit einem Großbuchstaben) Ihnen vorhersagen könnte, was fatalerweise passieren muss. Sie sagt Ihnen nur, was möglicherweise - passieren könnte - alles kann passieren. Denn der Mensch ist z.B. auch frei und gestaltet sein Schicksal selbst mit!

Natürlich gibt es auch fatalistische Astrologen, aber daraus zu verallgemeinern, wie es z.B. viele Wissenschaftler tun, ist schon rein induktiv falsch. Die meisten Astrologen sind sich der Freiheit des Menschen sehr wohl bewusst, ganz zu schweigen von all den anderen Charakter- und Schicksalsfaktoren, die ihnen in der Regel sehr wohl bewusst sind.

Ein Horoskop - Der durchschnittliche Astrologe oder Sterndeuter definiert ein Horoskop, wenn er um eine kurze Definition gebeten wird, als “ein Spiegelbild (op-ed: Modell) von:

- a. eines Charakters (Persönlichkeitsstruktur) und
- b. einer Anzahl von Schicksalen (Lebenstendenzen) in einem.

So hat man es aus dem Mund des Durchschnittsastrologen gehört: Schicksalstendenzen. Nicht Schicksal, es sei denn, man versteht darunter mögliche Schicksale. So wie es bei Klienten der Fall ist, die sich in der Regel sehr wohl bewusst sind, was passiert.

Fazit: - Charakteranalyse in eins mit der Schicksalsanalyse, die sich dreht um:

- a. Geburtsdatum,
- b. Geburtsort
- c. Zeitpunkt der Geburt (d.h. möglichst genauer Zeitpunkt der Geburt).

“Umdrehen” bedeutet nicht “völlig identisch mit”! Wie Kritiker allzu oft glauben. Jeder Astrologe wird Sie, wenn Sie ihn nicht testen wollen, nach so vielen nicht-astrologischen Daten wie möglich fragen. Was so ziemlich immer zur Folge hat:

- a. Astrologie ist nur
- b. durch Nicht-Astrologie ergänzt oder vervollständigt wird.

Oder: Reine Astrologie ist in der Tat sehr selten. Schon allein deshalb, weil der Astrologe, wenn Sie den Raum betreten, als Menschenkenner schon aus Ihrer äußeren Erscheinung und Ihren Worten “das eine oder andere” ableitet und dies mit der astrologischen Intuition vermischt. - Auch wenn er immer wieder behaupten wird, dass er “rein” astrologisch arbeitet. Das ist ein rhetorischer Aspekt: Er will einen bestimmten objektiven Eindruck erwecken, unabhängig von seiner Subjektivität. Dabei geht es mehr um die Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens als um “objektive Wissenschaft”.

Anmerkung. - Nachdem nun das richtige Bild der Astrologie skizziert wurde (was die Kritiker angreifen, ist meist eine Karikatur), können wir einen Moment bei dem manchmal enormen Einfluss der Astrologie verweilen.

Ein kleines Beispiel.

Nach dem Tod von Staatspräsident P. Mitterrand (1916/1896) wurde bekannt, dass die berühmte französische Astrologin Elisabeth Teissier ihm jahrelang “bei seinen politischen Entscheidungen zur Seite stand”. Nach seinen eigenen Worten “wollte er in erster Linie die Frau kennen lernen”. In der Zwischenzeit überprüfte er jedoch seine Entscheidungen, die er ohne jegliche Astrologie oder ähnliches traf, an dem, was sie als Astrologin aufgrund ihrer Horoskope davon hielt... So machen es heute auch andere: Ärzte, Geschäftsleute, Anwälte, ja sogar Wissenschaftler (die dies meist aus menschlichem Interesse gegenüber Kollegen, die sie wegen zu großer Vorurteile aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft “ausschließen” würden, bescheiden verschweigen).

Grundlegende Forschung.

Die "kritische" Vernunft durchdringt manchmal auch die traditionelle Astrologie.

Bibl. : Dr. M. Millard, *Gevalen uit de praktijk van een medisch astroloog* (Fälle aus der Praxis eines medizinischen Astrologen), Amsterdam, Bark, 1984 (// Casenotes of a Medcal Astrologer (1980)).

Der Autor ist Arzt und gleichzeitig Astrologe. Pädiatrische Kardiologin, die eine große Sammlung von Horoskopen von Krankheitsfällen hinter sich hat.-- Ihr Freund, J. Addey, schreibt eine Einleitung. wir gehen darauf ein.

1. Zwei Hauptrichtungen.-- Die Astrologen verfügen über einen beträchtlichen Korpus an traditionellen Informationen. Das XX-te Jahrhundert sieht ein astrologisches Revival, das davon lebt.

Eine Reihe von Astrologen ist jedoch der Meinung, dass die traditionellen Informationen "zu viele Zweifel und Verzerrungen" enthalten. Sie tendieren zu einer radikalen Neugründung.

2. Die Position des Autors.

a. Viel Respekt für Millards Arbeit;

b. Dennoch will er eine Astrologie "mit so wenig Annahmen wie möglich". Mit anderen Worten: er greift die Axiomatik der Astrologie an. Er plädiert für "einen offenen Standpunkt hinsichtlich der Neubewertung der astrologischen Grundregeln" (o.c., 8).

"Trotz meiner tiefen Überzeugung, dass die Astrologie einer drastischen Aufwertung und einer grundlegenden Forschung bedarf, konnte ich mich nie auf die Seite derjenigen stellen, die es für klüger halten, die Tradition zu verwerfen.

Wenn eine große Anzahl von Horoskopen in diesem Buch (das Werk von Elisabeth Teissier Millard) - zusammen mit den begleitenden Krankheitsgeschichten - nur dazu dienen sollte, mich davon zu überzeugen, dass wir immer noch sehr wenig wissen und die Prinzipien unseres Berufs neu überprüfen müssen, dann hat dieses Buch seinen Zweck bereits mehr als erfüllt." (Ebd.).

Schlussfolgerung: Sehen Sie, was ein wahrer Kenner der Astrologie sagt: Lassen Sie uns zusammenfassen.

a. Astrologie ist praktisch nie reine Astrologie, wie oben erwähnt.

b. Ihre Axiomata sind sehr fließend ("Wir wissen noch sehr wenig").

c. Dennoch ist es eine Tatsache, dass Astrologen, wenn sie Experten auf diesem Gebiet sind, manchmal sehr auffällige Informationen liefern. Dies zu leugnen, hieße, das Sonnenlicht zu leugnen.

d. Woher kommt dieses Wissen? Aus einer mehr oder weniger paranormalen Intuition (sie ist eine Wünschelrutengängerin).

e. Dabei spielen vielleicht Götter eine Rolle, und wirklich luzide Astrologen sind inspiriert, - außer von echten menschlichen Experten. Nicht umsonst sprach z. B. die griechische Antike von Astro.theo.logie und nicht einfach von Astrologie.

Was Kartenlegen eigentlich ist.

Halten wir uns vor Augen, dass im Menschen noch eine tierische und damit menschlich-primitive oder ursprüngliche Schicht vorhanden ist.

Die Antilope - lange bevor die empfindlichen wissenschaftlichen Instrumente etwas wissen - flieht vor dem herannahenden Orkan. Eine Taube, ein Pferd: Sie finden über Hunderte von Kilometern den Weg zurück nach Hause (auch nachts). Lange bevor der Seismograph ein Erdbeben "spürt", beginnt der Hund zu heulen.

Die primitiven Formen des Wissens sind offenbar eine Erweiterung solcher "außergewöhnlichen Fähigkeiten" (die für den modernen Menschen außergewöhnlich sind).

Hören wir denjenigen zu, die das Kartenlegen praktizieren?

J. Pancrazi, *La voyance en héritage*, (Hellsehen als Vermächtnis), Paris, 1992.-- Die Frauen dieser Linie benutzen das Tarot-System (78 Karten).-- "Diese Karten sind die meiner Großmutter. (...). Die tausenden von Bearbeitungen haben die meisten Zahlen ausradiert. (...). Ihre Form ist nicht mehr rechteckig, sondern unregelmäßig oval.

Mehr als ein Jahrhundert war nötig, um - wie wir Seher es nennen - "unseren Unterbau" ("notre support") so umzugestalten.-- Manchmal haben mich Klienten (...) gefragt, wie ich die Karten, die (...) ohne Zeichnung sind, noch lesen kann. (...). "Die Karten sind nur ein Mittel, um unsere Konzentration zu beruhigen, sie zu fokussieren. Etwas, das uns die nötige Zeit verschafft, um das Fluidum (die Lebenskraft) aufzufangen, das jeder ausstrahlt... Man könnte genauso gut eine Kristallkugel oder Kaffeesatz verwenden, wie es andere tun. Es gibt keine Bedeutung darin. (O.c., 22.)

Man sollte in der Lage sein, mit den Auswirkungen einer solchen Fähigkeit umzugehen (Elisabeth Teissier, mit den Karten Charaktere und Schicksale zu erraten). Viele Frauen in meiner Familie, die als Seherinnen gelebt haben, sind nicht sehr weit gekommen: mangelnde Belastbarkeit ('fragilité'), intensive Leidenschaft: einige von ihnen waren wie betäubt von der Ausübung des 'Sehens', denn sie kannten keine Grenzen, nutzten ihre Kräfte, ohne sich dessen bewusst zu sein. Andere Familienmitglieder (...), obwohl begabt, weigerten sich. Sie wollten sich nicht mit der Last belasten, die unweigerlich auf all jenen lastet, die sich jeden Tag beraten. Für den Mantiker läuft das Sehen darauf hinaus, das Leiden der anderen zu durchleben".

In der Tat sind die meisten Probleme belastend: eine zerbrochene Ehe, keine Arbeit, Enttäuschungen usw. - ganz zu schweigen von Krankheiten - strahlen ein negatives Fluidum aus, das in den Sehenden hineinzieht, mit dem er zurechtkommen muss.

Positives” Denken (Visualisierung).

Bibl. : Shakti Gawain, *Techniques de visualisation créatrice*, (Kreative Visualisierungstechniken), Genf, 1978-1, 1988-6.

Anmerkung: “Positives” Denken kann an A. Comte (1798/1857) - Cours de philosophie positive (1830/1842) - (professionelle Wissenschaft, faktenbasiertes Denken) oder an P. Schelling (1775/1854) - *Positive Philosophie* - anknüpfen (Denken aus den aktuellen Religionen in Mythen und Offenbarungen).

Hier, im New Age, geht es um die Technik, einen möglichst genau dargestellten inneren Vorstellungsinhalt zu nutzen, um das zu erreichen, was man wirklich will. Hier wird die Intentionalität des Bewusstseins aktiviert (Dynamisierung). Man richtet seine Aufmerksamkeit so scharf wie möglich auf etwas, um es verwirklicht zu sehen. “Dein Leben ist dein Kunstwerk” (o.c., 184).

Phasenlehre: Es werden vier Phasen unterschieden.

a.1. Verpflichten Sie sich mit Ihrem Willen auf ein zu erreichendes Ergebnis (z.B.: Arbeit finden, Gesundheit fördern, Denkweise ändern). Beginnen Sie dabei mit leicht zu erreichenden Zielen. Eine Form von Pragmatismus!

a.2. stellen Sie sich das Ergebnis in Ihrer Vorstellung so genau vor, als ob es bereits erreicht worden wäre. Die Zukunft liegt in der Gegenwart. So detailliert wie möglich.

a..3. Konzentrieren Sie sich oft auf dieses Ergebnis. In ruhigen Momenten. Im Verlauf einer (ggf. östlichen) Meditation. Ohne Anstrengung, aber mit Aufmerksamkeit (Intentionalität).

b. Versorgen Sie das zu erreichende Ergebnis mit positiver Energie. Ihre Lebenskraft in der Sache ist wesentlich. Wenn nicht, bleibt es abstraktes Denken. - Schließe jeden Zweifel aus, zumindest wenn du dich konzentrierst. Sagen Sie mit innerem Denken: “Das Ergebnis ist schon da”. “Ich bin schon so weit” “Es ist nahe”. Dies wird “positives Denken” genannt.

Prozess - Oft ändert sich die Vorstellung von dem zu erreichenden Ergebnis, z.B. durch die Entwicklung der menschlichen Situation. Wenn das Ergebnis Sie nicht mehr interessiert, begraben Sie es und ändern Sie die Darstellung.

Anmerkung: Wie Joan Wester Anderson, *Quand les miracles arrivent*, (Wenn die Wunder eintreffen), Paris, 1995 (// Where Miracles Happen, New York, 1994), 21/72 (Les miracles de la prière), zeigt, ist wahres gläubiges Flehen immer “positives Denken” im obigen Sinne.

Die Erschaffung eines Talismans.

Bibl. : J. Pancrazi, *La voyance en héritage*, Paris, 1992, 90.-- Julia Pancrazi lässt sich in den Stammbaum einordnen, der seit 1830 immer wieder begabte Frauen aufweist. Augusta, Florence, Anne, Yolande und Clemence, Jeanne: alle Frauen, alle begabt. Kartenleserinnen, Handleserinnen, gelegentlich auch Spiritistinnen, aber auch Talismanmacherinnen.

Wir alle wissen, wie manche Zeitgenossen solche Menschen von vornherein verachteten, ohne sich jemals ernsthaft mit dem auseinandergesetzt zu haben, was sie eigentlich sind und tun. Das werden wir jetzt nicht tun.

Talisman.-

Von dem. Griechisch ‘telesma’, heiliger Ritus. Nach *le Petit Larousse en couleurs*, Paris, 1991: jeder Gegenstand (auch Bild), der rituell geschaffen wurde, um Glück zu bringen (‘Glücksgegenstand’).- Im Zuge des New Age kann man heute auf Märkten z.B. ‘Glückssteine’ (Sprüche 17,8 (magische Steine)) schon für ein paar hundert Franken kaufen, wenn nicht Außenseiter Tausende dafür verlangen. Um die Unwissenheit der Menschen auszunutzen.

Wir lassen sie sprechen:

“Die Fetische oder Talismane wurden hinter verschlossenen Türen hergestellt. Stundenlang luden meine Mutter und ihre Schwestern - in tiefem Schweigen - die Gegenstände, die Glück bringen und Unglück abwehren sollten, mit ihrer ‘Flüssigkeit’, ihrer Lebenskraft, auf. (...). Später erfuhr ich, dass die adernsprengenden Felsbrocken aus Saudi-Arabien und dem Jemen kamen. Dass die Frauen der Familie schon lange eine Filiation durch Matrosen (Marseille) kannten”.

“Jedem Mann, der in den Krieg ziehen musste - Verwandter, Angehöriger - vertrauten die Frauen einen Talisman an. Alle hatten ihn natürlich verspottet. Doch keiner ließ ihn zu Hause. Alle kehrten zurück. (O.c., 90).

“Vor Bastiens Abreise (als Soldat) schuf ich meinen ersten Fetisch. Zwei Kieselsteine (...). Ich fügte ein paar Körner groben Salzes sowie Stücke von Eichenlaub hinzu (Dinge, die für ihre wohltuende Wirkung bekannt sind). Ich erinnere mich noch an Julias Rat: “Nähen Sie ihn in eine Tasche, aber verwenden Sie kein Nylon oder farbigen Stoff, denn das verhindert, dass die ‘Strahlungen’ (d.h. die Lebenskräfte, die Glück bringen und Unglück zerstören) durch den Talisman wirken. Das war es, was die Träger in ihre Kleidung einarbeiten mussten. - Jeden Brief, der an die Front geschickt wurde, küsste Clémence ausgiebig und trug ihn eine ganze Nacht lang bei sich, “um ihn mit Flüssigkeit aufzuladen”.

Der suggestive Blick.

Bibl. : H. Durville, *Le regard magnétique*, (Der magnetische Blick), Idégraf, 1987.-

Der Autor gibt einige praktische Ratschläge zu diesem Thema. Was uns hier jedoch besonders interessiert, ist seine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Suggestion:

a. die magnetische und **b.** die hypnotische. Im Folgenden charakterisiert er, o.c., 38, den Unterschied.

Der hypnotische Blick ist hart, brutal, "inquisitorisch" (Anm.: geht wie die kirchliche Inquisition vor), regiert mit Posen und sucht in erster Linie Gehorsam, während er Gefühle verletzt und wie ein Eindringling in das Innere des Denkens eindringt.

Der magnetische Blick (Anmerkung: zumindest nach der Definition von H. Durville, denn man kann den magnetischen Blick auch anders verwenden) ist voller Sanftheit und zeugt von einer gewissen Erhabenheit(...). Er will nicht befehlen, sondern überzeugen (...).

Faszination: Der Autor, o.c., 33, unterscheidet mehrere Typen innerhalb der Hypnose: "Der durchdringende und brutale Blick der Hypnotisierten -- besonders derjenigen, die faszinieren wollen -- ist ein sehr reales Phänomen."

Anmerkung -- Faszination ist ein stärkerer Grad der Hypnose. Der Zugriff auf und die bewußte Willensfreiheit und die an- und unterbewußte Seele ist bei der Faszination viel größer, weil er mit dem durchdringenden Blick arbeitet....

O.c., 30.-- Wenn wir einen PP hypnotisieren, versetzen wir ihn, wenn er einwilligt (denn der PP. behält immer seine Willensfreiheit), in einen Zustand des Nichtstuns ("passivité") in dem einen oder anderen Grad. Wir zerstören seinen Willen ("Nous annihilons sa volonté"). (...). Das hypnotisierte Subjekt ist ein Automat, der um so williger ist, je mehr Vertrauen er in den Hypnotiseur hat. (...). Solange der PP. in diesem Zustand verbleiben will, kommt er zu keiner Entscheidung (Anmerkung: die von ihm allein ausgeht)(...). Die Hypnose ähnelt unter allen Gesichtspunkten den Träumen (...).

Magnetismus... Wenn es natürlich auch in der Hypnose, besonders in der faszinierenden Hypnose, eine Übertragung von Lebenskraft gibt - "les effluves magnétiques" (die magnetischen oder lebenskraftenthaltenden Ergüsse) -, dann gibt es in der Hauptsache eine Übertragung von Lebensenergien beim Magnetisieren. Ob durch reine Körperpräsenz (Aura, Ausstrahlung), Handauflegen (ja, auch Fußauflegen) oder andere direkte oder indirekte Berührung (man denke an Kleidung), Lebenskraft bewegt sich.

Hexen/ Hexer.

New Age, New Era, beinhaltet das Phänomen "Hexe/Hexer". Bleiben wir nur bei einem Beispiel.

Bibl. : Interview: *Hexe Petra S.*, in Cosmopolitan 1985: 10 (Okt.), 30/35.

Uns geht es weniger um den punkigen Typ, der Petra ist, als um einige sehr genau wiedergegebene Eigenschaften. Diese werden z.B. auch von C. Ginsburg, *De benandanti* (Hexerei und Fruchtbarkeitsriten im 16. und 17. Jahrhundert), Amsterdam, 1986, z.B. 41vv. festgestellt. Wir stehen also vor einer Tradition.

Im Übrigen: G. Graichen, *De nieuwe heksen (Gesprekken met heksen)*, (Die neuen Hexen (Gespräche mit Hexen)), Baarn/ Antwerpen, 1987, befasst sich mit der Tradition, die seit ± 1975 wieder auflebt.

Wir hören zu. Petra Singh war 1985 "eine 21-jährige Münchnerin". Bekannt in der Disco- und Punkwelt.

1. Ihre Art, eine Hexe zu sein, ist "sie selbst zu sein". Mit allem, was dazugehört, notfalls auch zum Töten. Oder kränken. Oder Unglück zu stiften. Wozu gehört, dass das "Gewissen" z.B. im biblischen Sinne Petra völlig kalt, "cool" lässt.

2. Ihr Typus ist weiterhin, "magische Kraft" auszuüben. Die sich z.B. in Telepathie, im Besuch des Hexensabbats oder im Ziehen eines Lottoscheins manifestiert.

3. Ihr Typ ist außerdem "Kräuterkundiger zu sein". Ihr Wissen über Pflanzen ist für sie eine Notwendigkeit. Unter anderem, um "zum Sabbat zu fliegen". Was, nebenbei bemerkt, sehr traditionell ist.

Der Hexensabbat. - Sehr selten. Man reibt sich mit einer Hexensalbe ein, von der Taille bis zum Hals. Der biologische Körper wird sozusagen stillgelegt, weil die Seele in ihrem Astralkörper (Anm.: extrem feinstofflich, Seelenkörper oder Phantom) austritt, d.h. den Körper verlässt. Bleibt als Verbindung mit dem biologischen Körper "ein ganz dünner Faden" (siehe Prediger 12,6)

Anmerkung: Ginzburg sagt das Gleiche.

a. Man kann, einmal ausgetreten, in Blumen, Bäume, auch in Menschen eintreten. Aber **b.** man kann auch in den Sabbat gehen, d.h. in eine Versammlung derer, die ausgetreten sind.

Anmerkung: Petra selbst stellt die Salbe aus Kräutern zusammen. (Dynamisierung der Lebenskraft durch die Lebenskraft der Kräuter) Die Rezepte werden ihr von Geistern gegeben, auf die sie sich im Geiste konzentriert. Sie hat "einen Geist, eine Frau" als ihren persönlichen Geist. Sie lebte um 1500, war lesbisch, wurde als 24-Jährige von der Inquisition verurteilt und gehängt. Von ihrem eigenen Geist erhielt sie "viele wertvolle Rezepte", zum Beispiel über die Dosierung. Zu wenig bringt nichts, zu viel kann dich das Leben kosten....

Das Schicksal: “Jeder kann sich an mich wenden (Anmerkung: um Energie zu bekommen). Ich verfluche jedoch niemanden, den ich nicht selbst hasse. Das ist die Regel. Was auch immer jemand mit dieser Energie macht - gut oder schlecht -, (Harmonie der Gegensätze (Kristensen)) ist für Petra nicht mehr von Belang.

Eine Hexe, Typ Petra, ist eine Kräuterkundige, deren Willenskraft und Energie (Anmerkung: okkult und Energie) besonders gesteigert sind (Dynamisierung). Das ist genau das doppelte Werkzeug, mit dem sie arbeitet. Vor allem, wenn ihr jemand “etwas antut”. “Ich räche mich. Ich übe Rache, indem ich mich wahnsinnig auf die betreffende Person konzentriere. Ich visualisiere (Anmerkung: stelle mir in meiner Phantasie vor), was ich ihr antue, z.B. einen Unfall, einen unglücklichen Sturz und so weiter. Dieses eingebildete, aber wahnsinnig willensstarke Ereignis - das Schicksal - halte ich mir ununterbrochen vor Augen. Ich denke ununterbrochen darüber nach. Bis der Vorfall eintritt... Siehe ihre Beschreibung.

Vor drei Jahren in Berlin.-- Ein wilder Mann lachte über ihr Punkgesicht.-- “Ich blieb cool. Ich ließ ihn eine Menge Beleidigungen ausstoßen. Zwanzig Minuten später war ich an dem Punkt, an dem ich ihn am liebsten umgebracht hätte.

Danach bin ich dem Mann gefolgt. Er wohnte nur zwei Straßen weiter. Vierzehn Tage lang schlich ich mich an ihn heran und “bohrte” meinen Blick in seinen Rücken (man beachte: der magnetische Blick). Schließlich kam er eines Nachmittags aus dem Haus. Er wollte die Straße überqueren. Ich konzentrierte mich wie verrückt. Und siehe da: Er wartete, bis sich ein Auto näherte. Er rannte direkt in das Auto. Die Folge: Gehirnerschütterung. Und Beinbruch: Vierfachfraktur bis zum Oberschenkel. Ich habe mich selbst informiert.”

Tötung: In London wurde sie wegen Diebstählen in Kaufhäusern von jemandem verfolgt. “Ich war so wütend, weil er mich angezeigt hatte, dass ich fast erstickt wäre. Ich konzentrierte mich (...). Nachts stand ich unter seinem Fenster und ‘schoss’ meine Hassenergie nur auf ihn. (...). Etwa drei Wochen später stürzte der Mann eine Treppe hinunter und zog sich einen Genickbruch zu.

Laut Petra dauert es durchschnittlich zwei bis drei Wochen, bis ein ‘Fluch’ (op.: unglückliches Schicksal) Wirkung zeigt. Bis dahin muss man so lange konzentriert fluchen, bis die natürliche Schutzschicht um das Ziel herum durchlöchert ist”. Erst dann ist seine Lebensenergie erschöpft und er erleidet “ein Schicksal”.

Sex? -- “Noch vor meiner Gesellschaft mit einem Mann. Ich habe sehr früh angefangen: mit zwölfteinhalb Jahren habe ich meine erste ‘Beziehung’ angefangen. In den folgenden Jahren ist nichts ausgelassen worden: Männer, Frauen, “alles kam dran”. Heute jedoch fühle ich mich sehr alt und abgeklärt - (...).

Der Mensch ist bisexuell, wie es seiner wahren Bestimmung entspricht. Aber auf diesem Gebiet hat mir nichts dauerhafte Befriedigung verschafft. Eine gute, geistige Freundschaft bedeutet mir wesentlich mehr: Ich bin völlig asexuell geworden”.

Nebenbei bemerkt, lebt sie mit ihrem “Freund” Jorgen zusammen. Er ist ein Jahr jünger als sie selbst. “Unsere Beziehung ist eine rein geistige” (Unsere Beziehung ist eine rein geistige).

Kabbala: “Ich würde gerne die Kabbala entschlüsseln, das große Werk der jüdischen Mystik. Meine Mutter ist eine Jüdin, die eine Reihe prominenter Rabbiner mit großen, wertvollen Bibliotheken kennt. Von Zeit zu Zeit darf ich dorthin gehen und in ihnen stöbern (...). -

Anmerkung: Der große Unterschied zu den traditionellen Hexen - in der Regel Frauen aus der Arbeiterklasse - liegt hier: New Age knüpft an die Tradition an. Alles, was heute neo-sakral ist, ist im Vergleich zu früher entwickelt(er).

“Mein Vater ist ein wunderbarer Mann: ein ziemlich hoher Angestellter in einer Regierungsbehörde (...). Ich liebe ihn wahnsinnig... Meine Mutter selbst besaß schon “besondere Kräfte” (Anm.: besondere Energien). Sie ist eine hellseherische Frau und sie kann auch gut fluchen. Ich habe das drei oder vier Mal erlebt. Der Fluch hat immer gewirkt... Der Unterschied zu meiner Mutter: Ich weiß, wer ich bin; sie hat nie begriffen, dass sie eine Hexe ist”.

Anmerkung: Damit berühren wir die Verschiebung von unprätentiöser Begabung und bewusster okkultur Kultur.

Anm. Petra: “Der aktuelle Trend (Anm.: in Sachen Okkultismus) geht ganz klar in Richtung schwarze (Anm.: skrupellose) Magie. Schließlich ist das “viel interessanter”, und “der Nervenkitzel ist stärker”. Die wenigen, die an schwarzen Messen (Anm.: dämonisch verkehrte Messen) teilnehmen, sind eindeutig echte Hexen oder Hexerei.” Dennoch warnte Petra: “Der Umgang mit Getränken und Hexendrogen ist mittlerweile “extrem gefährlich”.

Man muss wissen, wie man die Dämonen, die man heraufbeschworen hat, wieder loswird. (...). Man kann - aus Unkenntnis - den Verstand verlieren. Das passiert schnell. (...).“.

Tantrismus.

Bibl. : S. Hutin, *Les sociétés secrètes d'hier à aujourd'hui*, (Geheimgesellschaften von gestern bis heute), ed. J. Bouilly, 1989, 173/178.

Hutin ist intellektuell hochrangig, schließt sich aber nicht einfach den Dogmen der etablierten Intelligenz an.

Eine Art von „Geheimgesellschaft“ - Was ist eine Geheimgesellschaft? Nach Ansicht des Autors, der sich eingehend mit der Materie befasst hat, ist nicht der Wunsch, sich vor der öffentlichen Meinung zu verstecken, charakteristisch. Vielmehr handelt es sich um (für Uneingeweihte unzugängliche) Zusammenkünfte in Form von Riten, die nur den Eingeweihten bekannt sind: So unterscheidet sich die sizilianische Mafia von einer gewöhnlichen Spitzel-Bruderschaft durch ihre geheimen Riten.

Arten: Es gibt politische, juristische, berufliche, philosophische, religiöse usw. Geheimgesellschaften, von denen wir die tantrischen kurz betrachten wollen.

Tantrismus: Innerhalb der hinduistischen und buddhistischen Axiome entwickelte sich vor allem in Tibet eine Religion, die das „Erwachen“ (Bewusstseinerweiterung) in der Einheit von weiblicher und männlicher Lebenskraft verortet, die sich in Riten, Vorstellungen und vor allem in der sexuellen Vereinigung voll entfaltet.

Hutin zufolge gibt es analoge Tendenzen in der jüdischen Kabbala und in einigen christlichen Geheimgesellschaften. In denen die Bibel natürlich eigenwillig interpretiert wird.

Kundalini: Durch den Geschlechtsverkehr - mit sakralem Hintergrund, bei dem vor allem die Identifikation des tantrischen Paares mit einem göttlichen Paar die Hauptrolle spielt - wird „die erstaunliche Energie“ (a.a.O., 174), genannt Kundalini, buchstäblich zum Leben erweckt (Dynamisierung).

Alle Menschen besitzen diese Energie unbewusst (am Anfang des unteren Rückens), aber erst durch die rituelle Aktivierung kommt diese „Schlangenkraft“ zur vollen Entfaltung. Sie ist dann die Grundlage für einen höheren Menschentyp.

Zwei Haupttypen:

Der rechtshändige Tantrismus praktiziert strenge Askese (Kasteiung) und „sublimiert“ (erhebt die Sexualität auf eine höhere, heilig-intellektuelle Ebene).

Der Links-Tantrismus strebt die Beherrschung der sexuellen, okkulten Lebenskraft durch das Gegenteil an (zumindest vordergründig).

Beide Formen können sich auf ein Paar beschränken oder in Gruppen funktionieren.

Anmerkung: - Hutin wurde einst von „Intellektuellen“ vorgeworfen, dass er annahm, dass während der geheimen Riten „höhere Wesen“ in die Mitglieder eintreten.

Tantra (Tantrismus).

Tantra” bedeutet in Sanskrit “Lehre (System)”. Der Tantrismus, der sich auf himbudistische, jainistische und buddhistische Axiome stützt, sucht das “Heil” (in erster Linie der Seele) durch esoterische und magische Praxis, insbesondere durch sexuelle Praxis.

Ein solches Thema hat natürlich eine große Menge an Literatur von fragwürdiger Qualität hervorgerufen, neben technischen Werken wie z.B.

-- P.B. Randolph, *Magia sexualis (Sublimation de l'énergie sexuelle, force dynamique de la nature)*, (Sublimation der sexuellen Energie, der dynamischen Kraft der Natur),, St-Jean-de-Braye, 1991 (// *Magia sexualis*, Boston, 1872).

-- Wenn wir bei Margo Anand, *La magie du tantra dans la sexualité*, (Die Magie des Tantra in der Sexualität), Paris, Trédaniel, 1997, verweilen, dann deshalb, weil die Autorin den Tantrismus perfekt kennt (auch wenn sie ihn auf ihre eigene Weise gefunden hat). Vor allem heben wir bei ihr “das wilde Selbst” hervor, in dem sie die Grundlage der tantrischen Mystik (vor allem in Form der Meditation (orientalischer Stil)) und der tantrischen Magie (auch in Form des Exorzismus (Austreibung böser Wesen und Energien)) sieht.

Sie ist übrigens der Ursprung der Institute des Himmelstanzes, die in vielen Ländern verbreitet sind. Dabei handelt es sich um eine von ihr erfundene Form des Tantra, bei der die Beteiligten im Verlauf einer sexuellen Ekstase, die sich zu tiefer Meditation steigert, den Eindruck haben, “im Himmel zu tanzen (Dance)”.

Der göttliche Verrückte. (Hellseher) -.

Ihr historisches Vorbild (des “wilden Ich”) sieht sie in Drukpa Kunle, einem Sexualmagier, der im 15. Jahrhundert lebte (o. c., 131ss.). Noch heute wird er in Liedern und Geschichten in Tibet, Bhutan und Nepal beschrieben.-- Wir geben ihr zwei “Geschichten”.

Geschichte 1: Auf dem Markt in Lhasa (Hauptstadt von Tibet) rief Drukpa Kunle aus: “Hört mir alle zu! Ich bin Drukpa Kunle, der heute hier ist, um euch zu helfen, an eurer Erlösung zu arbeiten. Sagt mir also schnell, wo ich den besten Wein (Spirituosen) und die schönsten Frauen finden kann”.

Stille. Verärgerung. Und doch eine alte Frau: “Die schönsten Frauen leben im Land von Kongpo. Unter ihnen Sumchok, noch jungfräulich und überaus schön”. -- Er bricht sofort auf, findet Sumchok, die einem mächtigen Häuptling das Essen serviert. Zu ihrer Ehre rezitiert er Lieder, in denen er ihr in verschleierten Worten eine höhere Art von “Einsicht” verspricht. Daraufhin singt sie in einem temperamentvollen Lied ihre Sehnsucht nach der Buddha-Ebene der Einsicht aus.

Er lockt den Häuptling vor das Schloss: Er hat die Schöne für sich, die ihm Tee anbietet. Aber er nimmt sie bei der Hand, streckt sie in das Bett ihres Herrn, hebt ihr Hemd “und betrachtet ihr unteres Mandala” (tantrisch: geometrische Zeichnung, die das Universum darstellt und als Infrastruktur der Meditation dient). Er legt sein Geschlecht an ihres und vollzieht die Vereinigung.

Als Drukpa Kunle gehen will, will sie mit ihm gehen. Er nimmt sie mit in eine Höhle, lehrt sie zu meditieren und lässt sie allein. Sumchok widmet sich der Meditation: nach vier Tagen befreit sie sich (= Buddhismus) von den Enttäuschungen des Lebens und erlangt so - in einem “leuchtenden Körper” (eine Art flüssiger Schatten in ihr) - den Buddha-Zustand der Bewusstseinsweiterung. (hellsichtig, sensibel, sensibilisiert, magisch).

Geschichte 2: Eine Familie, deren Haus von dämonischen Wesen belästigt wurde, bittet Drukpa Kunle, sie zu exorzieren. Er bittet die Leute, eine Öffnung in der Tür auf der Höhe seines Geschlechts zu machen und ihn dort mit ein paar Tonnen Wein allein zu lassen. Natürlich führt er einen magischen Beschwörungsritus durch. Am Abend berauscht er sich und singt mit lauter Stimme, so dass die Dämonen angelockt werden. Da sie wegen seines Rituals nicht eintreten können, werden sie wütend: “Lasst uns herein. Dieses Haus gehört uns!” Er befiehlt ihnen, sich vor die Tür zu stellen.

Daraufhin steckt er seinen “glühenden Weisheitsblitz” (Phallus) durch die Öffnung und schießt sein energiegeladenes Sperma auf sie. Auf den Schlag hin fügen sie sich: friedlich, zuvorkommend stellen sie sich in den Dienst des Wohlergehens der Familie, die fortan in dem Haus in Frieden lebt.

Bedeutung der beiden Geschichten: Die erste betont die Mystik (sexuelle Energie als Grundlage der Meditation);

die zweite auf die magische Anwendung (die sexuelle Energie als Mittel zur Lösung von Problemen).

Die Lebenskraft, soweit sie sexuell ist (ob durch Sex aktiviert (dynamisiert) oder nicht), ist die energetische Grundlage der beiden, Meditation und Magie.

Margo Anand - schrullig (und sogar teilweise rationalistisch), reduziert selbst die Dämonen des Volksglaubens in Tibet auf bloße “psychische” Energien. Sie empfiehlt “das wilde Selbst” des sexuellen Verlangens als Quelle ihrer Art von Tantrismus. Kali, die indische Göttin, -- die griechischen Menaden (dyonysische Frauen), Medeia, die Magierin (Medea) dienen ihr als weitere Modelle des weiblichen “wilden Selbst”. -- Womit natürlich auch die Buddhisten nicht einfach einverstanden sind.

Catherine Peyretone. Der Menschenfresser von Montpezat.

Bibl. :

-- J. Durand, *Les Sorcières*, (Hexen), Pont-Saint-Esprit, Mirandole , 1990, 63 / 71.

-- M. Anand, *La magie du tantra dans la sexualité*, (Die Magie des Tantra in der Sexualität), Paris, 1997, 157, sagt, dass "Schamanen/Schamanen Lebenskraft, Einsicht und esoterisches Wissen von einem Krafttier erhalten". Nach ihrem System sieht sie dies als Teil des "wilden Selbst": Man stellt sich beim Sex vor, dass man ein Tier wird und mit einem Tier eins wird.

Die traditionellen Hexen haben etwas Ähnliches erlebt, wie der folgende Auszug zeigt. Wir geben ihn in etwas gekürzter Form wieder.

Anmerkung: Durand ist ein septischer Historiker, der eine Katharina nach den Dokumenten der Inquisition beschreibt: "L' ogresse de Montpezat" (die Menschenfresserin von Montpezat). Dieser Titel bezieht sich auf die Riten - ob während des Hexensabbats oder nicht -, die das Verspeisen von Säuglingen beinhalteten.

Im Übrigen: Montpezat liegt südöstlich von le Puy-en-Velay, nördlich von Thueyts (Ardèche). Im Vivarais.

1490/1519 -- Katharina, voller Groll gegen alle und jeden in Montpezat, ist auf der Suche nach Heilkräutern in le Roux. Wie üblich geht sie murmelnd umher (vgl. petra 130). Am Col du Villaret (le Coulet) sieht sie plötzlich einen schwarzen Hasen am Wegesrand, die langen Ohren gespitzt und mit flammenden Augen. "Catherine, du hast etwas gegen deinen Nachbarn. Ich werde dir ein Pulver geben. Damit sollst du sein Vieh töten". Der "Hase" (in Wirklichkeit die Erscheinung eines bösen Dämons) überbringt das Pulver und einen schwarzen Stock, mit dem er das Vieh berührt. "Tu, was ich dir sage. Sobald du den "Beweis" meiner Macht (Lebenskraft) hast, kehre hierher zurück. Ich erwarte dich hier". --Catherine führt aus.

Eine Woche später: Sie ist wieder da. Auch der "Hase" war wieder da. "Katharina, wenn du dich von Gott lossagst, der dich in der Taufe neu erschaffen hat, und mich zum Herrn nimmst - mein Name ist Barraban (Phantasiename) -, werde ich dich zu einer reichen Dame machen und dich an deinen Feinden rächen."

Sie willigt ein: Sie zeichnet ein Kreuz auf die Erde und zertritt es mit ihren Füßen. "Unser Pakt ist sofort besiegelt". Der "Hase" verlangt von ihr unter anderem die Schändung einer Hostie zu Ostern, die sie inmitten des Friedhofs wieder ausspucken muss, Sie: "Ich werde es tun". Daraufhin verwandelte sich der "Hase" in einen Dämon mit menschlichem Aussehen. Er vereinigte sich sofort mit ihr (von da an ist sie okkult eine Hexe).

Der Dämon wurde wieder ein “Hase”: “Nun bist du mein mit deinem Körper, aber (vgl. 131, Petra: Ich lebe mit jemandem, aber es ist nichts zwischen uns) auch mit deiner Seele. Körperlich sollst du nie wieder von einem Mann sein”. Es sei denn, sie beging gewöhnlich während des diabolischen Treffens (Anm.: des Hexensabbats) (...) Sodomie, d.h. mit dem ‘Teufel’ in der Nacht” (so der lateinische Bericht). “Barraban fügt hinzu: ‘Anstelle der Hostie sollt ihr Menschenfleisch essen, das Fleisch der Kinder, die die Personen (die ich befehlen werde) euch im Laufe der Sabbatfeiern liefern werden, an denen ihr teilnehmen werdet, um mich anzubeten.

“So wurde die Hexe-Menschenfleischfresserin von Montpezat mit übernatürlichen und bösen Fähigkeiten ausgestattet, die sie nach den Vorschriften des schwarzen Hasen ausübte”. So die Interpretation des Autors, o.c., 67. Um ihre Gegner krank zu machen oder gar sterben zu lassen, benutzte die Dämonin ihre linke Hand (genau: sie befand sich auf der Oberseite). Mit ihr berührte sie die linke Seite des Opfers.

Schlussfolgerung. - Der Dämon in Form eines schwarzen Hasen war in Wirklichkeit ihr Krafttier. Darin ähnelt sie den Schamanen, die jedoch - zumindest nach den volkstümlichen Überlieferungen zu diesem Thema - keine Bosheit in sich trugen. Ob sie auch auf rituell-flüssige Weise mit dem Krafttier eins wurden, ist fraglich.

Jedenfalls spielen in vielen traditionellen Heilmethoden tierische Lebenskräfte eine mitunter sehr entscheidende Rolle. Zum Beispiel in Nordsibirien.

Berührung - Nochmals zum x-ten Mal: Die Übertragung von Lebenskraft - im Guten wie im Schlechten - erfolgt durch Berührung. Sei es mit einem “energiegeladenen” Stock. Berührungen sind in den einschlägigen Traditionen an der Tagesordnung. Auch Jesus berührt: durch Handauflegen zum Beispiel.

Der Sabbat -- Der Sabbat ist in erster Linie ein rituell-flüssiges Ereignis, das auf außerkörperlichen Erfahrungen beruht. Die Tatsache, dass dort “Kinder” gegessen wurden, bedeutet zunächst, dass die verstorbenen Seelen dieser Kinder “gegessen” wurden. Wodurch sie normalerweise auf mysteriöse Weise tot aufgefunden wurden.

Katharina galt jahrzehntelang als “masque”, als Hexe. Sie verbreitete Angst in der ganzen Region. Am 25.09.1519 wurde sie von der Inquisition verhaftet. Sie gestand alles. Sie gestand auch, am Sabbat Kinder gegessen zu haben. Am 12.10.1519 wurde sie bei lebendigem Leibe verbrannt ... nach den damaligen Sitten.

“Noula” (Anneke).

Bibl. : Chanoine Gombault, *La ‘Noula’ de M. de Rochas*, in: *Revue du monde invisible*, Paris, 1907/1908, 153/167.

In den *Annales des sciences psychiques* 1907: juin, zitiert Colonel de Rochas einen Brief einer Russin, einer jungen Witwe - hier die interessantesten Auszüge.

“Ich bin zwanzig. Mein Mann ist gestorben. Fünf Jahre lang haben die Ärzte nichts von dem verstanden, was ich beobachte”. Wenn sie allein ist, d.h. sich mit niemandem aktiv unterhält, sieht sie als völlig real, aber für andere nicht wahrnehmbar, außer ausnahmsweise “jemand anderen”, der **a.** sich von mir unterscheidet, aber **b.** die kleinsten Gesten, die ich mache, schweigend nachahmt. Ich bin blond: sie ist braunhaarig. Ich bin dünn: sie ist pummelig;

Ein Fotograf fotografiert sie und stellt mit Erstaunen fest, dass eine geheimnisvolle, vage, aber wahrnehmbare Gestalt neben ihr steht... Folge: In ihrer Umgebung bezeichnet man sie als verrückt.

“Es ist schrecklich, wenn man jemand anderen atmen hört, wenn ich im Bett liege.”
- “Mein Mann hat sie auch nicht gesehen, aber als er in mein Zimmer kam, während ich schlief, sah er “eine vage Gestalt” in Ohnmacht fallen.

In einem späteren Brief schrieb die Russin: “Ich habe immer mit diesem Doppelgänger gelebt. Ich nenne sie ‘Noula’ (Anneke). Als Kind habe ich sie nicht gesehen, hatte aber immer wieder den Eindruck (...), dass ich nicht allein war. (...). Aber ich sah Noula, als ich ein junges Mädchen wurde”.

Die Autorin zitiert einen ähnlichen Fall, der in der Öffentlichkeit bekannt wurde: Emilie Sagée (im baltischen Russland): “Eines Tages sahen die Schülerinnen (der Mädchenschule, in der Emilie arbeitete) ihre Professorin an der Tafel arbeiten und mit ihr ihren Doppelgänger, der dieselben Gesten und dieselben Bewegungen machte.

Bei einer anderen Gelegenheit erlebten zweiundvierzig Schülerinnen dies: Sie waren in einem Raum versammelt und sahen Emilies Doppelgängerin vor sich, während sie die echte Emilie mit seltsam langsamen und schwerfällig wirkenden Bewegungen im Garten Blumen pflücken sahen. (...). Eine Schülerin trat mitten durch das Phantom hindurch, das daraufhin verblasste, woraufhin Emilie mit ihren eigenen lebhaften Bewegungen wieder Blumen pflückte. (Aus: *Das Phantasma der Lebenden*).

Anmerkung -- Man beachte, wie, während das Phantom-Double - da ist, die Person, von der das Phantom ist, mager oder zumindest müde, ja, erschöpft weitergeht.

Exit (Reise in die Astralwelt, außerkörperliche Projektion).

Bibl. : J. Bergier, *Je ne suis pas une légende*, Paris, 1977, 221/231 (*Par-delà l'invisible frontière*), (Jenseits der unsichtbaren Grenze).

Das Kapitel erzählt, einfach so, eine Episode nach der anderen. Eine Episode ist von Interesse.

Um 1950 sucht Bergier, der in seltsamen Dingen zu Hause ist ("le fantastique"), den Physiker Coustal auf, der behauptet, regelmäßig selbst "Todeserfahrungen" (außerkörperliche Erfahrungen) zu machen. Coustal litt an der Parkinsonschen Krankheit (Rinderkrankheit). Ungeachtet dieser schrecklichen Krankheit versuchte Coustal, das Phänomen der "außerkörperlichen Erfahrungen" zu ergründen. Eine seiner Erfahrungen - "Experimente", wenn man so will - verdient besondere Aufmerksamkeit. Er "projizierte" (verließ seinen Körper) seine Seele in den Raum, in dem eine Sitzung des UNESCO-Rates stattfand.

Bei dieser "Projektion" zog er an dem Kinnbart eines bekannten Rationalisten. "Coustal - oder der Geist ('esprit') von Coustal oder die Seele von Coustal - 'sah' (Anmerkung: bei dieser Art von außerkörperlicher Erfahrung behält die außerkörperliche Person das volle Bewusstsein und gleichzeitig die Erinnerung) den Wissenschaftler aufspringen. Er gab dann einen sehr genauen Bericht über dieses Ereignis". (a.a.O., 224).

Der Vorfall wurde Bergier von Personen bestätigt, die an der fraglichen Sitzung teilgenommen hatten.

Bergier: "Da es sich nur um ein menschliches Zeugnis handelt, kann dies nicht als wissenschaftlicher Beweis gelten" (ebd.).

Anmerkung: Bergier macht eine Beobachtung, die an dieser Stelle von Interesse sein könnte. Nach der Begegnung mit Coustal, der an der Parkinson-Krankheit erkrankt war, stellte Bergier analoge Fälle fest: "Ich sehe mich nun in der Lage zu behaupten, dass alle, die sich auf außerkörperliche Erfahrungen einlassen, Gefahr laufen, eines Tages an der Parkinsonschen Krankheit zu erkranken." (o.c. 223). Die etablierte Medizin behauptet, dass eine Verletzung des Gehirns und des Nervensystems die Ursache ist. Auf keinen Fall etwas Psychosomatisches. "Ich ziehe keine Schlussfolgerung", sagt Bergier, "denn es ist nicht ausgeschlossen, dass solche Läsionen durch 'geistige' (Anm.: in der Psyche angesiedelte) Phänomene verursacht werden (die die medizinische Wissenschaft - noch - nicht anerkennt)."

Bergier ist der Meinung, dass so etwas - "wie Hunderte von anderen Phänomenen" - wissenschaftlich untersucht werden sollte.

Anmerkung: Bergier ist zwar okkultistisch sehr interessiert, bleibt aber radikal wissenschaftlich. Das ist typisch für den besten Teil des New Age.

Vampirismus.

Vampir” kann bedeuten “Fledermaus, beheimatet im tropischen Amerika (und z.B. in Indonesien), Insektenfresser, der sich aber notfalls vom Blut eingeschläferter Säugetiere ernährt”. Vampir” kann auch bedeuten “Mann oder Frau, bei denen Blutlust und sexuelle Perversion zusammengehen” (wie R. Delorme, *Les vampires humains*, Paris, 1979, 17 sagt), so dass die Justiz sie fängt und vor Gericht bringt.

Nebenbei bemerkt: “Peter Kürten, der Vampir von Düsseldorf (1883/1931), hatte immer Erfolg bei den Frauen, denen sein vampirisches Verhalten nicht fremd war” (o.c., 91): als seine Hinrichtung näher rückte, drängten sich zahlreiche Frauen am Eingang des Gefängnisses, um Liebesbriefe, Blumen und Gedichte überreicht zu bekommen” (o.c., 86). Vampir’ kann auch bedeuten: “eine lebende, vor allem aber eine verstorbene Person, die (von ihrem Grab aus) nachts vor allem Frauen (oder, wenn die Verstorbene eine Frau war, Männer) belagert, so dass letztere ihre Lebenskraft verloren sehen.”

Mit anderen Worten: jemand, der - lebend oder tot - auf die gesamte Lebenskraft oder -flüssigkeit anderer abzielt. Vampir” kann auch bedeuten “jemand, der eine durch Porphyrie verursachte Hautkrankheit aufweist” (wie D. Starenskyj, *L’allergie au soleil* (La photosensibilité, les porphyries et la carbotherapie, (Sonnenallergie (Photosensibilität, Porphyrien und Carbotherapie), Richmond (Québec)/ St - Fargeau Ponthierry, 1986, ausführt). Eine übermäßige Menge von Porphyrinen (= eine Art Moleküle) in den Geweben spielt biologisch eine Hauptrolle.

Flüssigkeits-vampirismus: Wir interessieren uns hier für den dritten (und etwas vierten) Typ. Hauptwerk: R. Arnelain, *Le vampirisme (De la légende au réel)*, Paris, 1977 Ethnologisch empfehlen wir A. Douglas, *The Beast Within*, (La bête intérieure), London, 1992 (der Untertitel “*A History of the Werewolf*” (Une histoire du loup-garou), verrät, dass der Vampir vor allem als nachtaktives Lebewesen untersucht wird.

Die berühmtesten Vampire findet man in den Balkanländern. Dass dies auch nach dem Fall des Kommunismus so ist, beweist Ioanna Andreescu, *Où sont passés les vampires?* (Wo sind die Vampire hin), Paris, Payot, 1997, in dem der Blutsauger, in Rumänien “*moroi*” genannt, in Interviews besprochen wird.

Anmerkung -- Der Leser/ die Leserin möge sich bitte die Phantasien der Filmemacher (wir denken an die Dracula-Figur) aus dem Kopf schlagen. Es ist schon zu viel Sensationslust und ungesunde Tendenz in solchen Darstellungen am Werk. Der Film *Silver Bullet* von Daniel Attias (USA 1985) kann jedoch empfohlen werden.

“Der aluka, Blutegel(st)er, hat zwei Töchter: ‘Erlöse mich! Erlöse mich!’” Denn es gibt drei unersättliche Dinge (...): die Scheol (die Unterwelt, ‘Hölle’), der unfruchtbare Schoß, die Erde, die nie mit Wasser gesättigt werden kann (....)” (Sprüche 30,15v.). In der ganzen Bibel ist die “Hölle” oder Unterwelt gleichsam die Grundlage dieser Welt, die den Namen “Pforten der Hölle” trägt (Mt 16,18), d.h. die Stadt, über die die Mächte des Bösen, die es auf die Lebenskräfte der Geschöpfe abgesehen haben, “herrschen”.

Greifbar, zumindest für sehende oder empfindsame Menschen, wird diese Tatsache vor allem bei Einbruch der Nacht, wie es in Ps. 59 (58): 7 heißt: “Sie (die Blutmenschen) sind am Abend immer wieder da. Wie ein Hund knurren sie. Sie machen die Stadt unsicher”. Und Ps 59 (58):16 fügt hinzu: “Sie sind da und jagen nach Nahrung. Solange sie nicht gesättigt sind, knurren sie”. Mit Recht zitiert R. Ambelain, o.c., 22s. diesen Auszug aus der Heiligen Schrift.

S. Augustinus zitiert Apuleius, *Der goldene Esel*, und sagt: “Apuleius sagt, dass die Seelen der Menschen ‘Dämonen’ sind. Dass sie nach dem Tod zu Lares werden, sofern sie wohlütig sind, Lemures oder Larven, sofern sie böse sind. Dass sie ‘dii manes’ genannt werden, als göttlich verehrte Seelen der Toten, insofern man nicht weiß, zu welcher Art sie gehören.” Damit beweist der Heilige nur, dass er die diesbezüglichen Vorstellungen der Antike kennt.

Vampire im engeren Sinne.

Die furchterregendsten unter den Manen oder Phantomen der Toten sind jene, die, aus ihren Gräbern aufsteigend (denn sie sind noch an ihre körperlichen Überreste gebunden, die nicht wirklich tot sind), unersättlich wie die Hölle selbst, die Umgebung nach Lebenskraft absuchen, besonders wenn diese im Blut zu finden ist (“Blutseele(n)”).

Sie greifen bevorzugt junge Menschen oder Blutsverwandte (z. B. ihre früheren Ehefrauen oder ihre Geliebten) an, während diese schlafen. Wenn der Blutseelensoß lange genug anhält, werden die Opfer blutarm und sterben an Erschöpfung.

Sobald sie begraben sind, werden diese Opfer wiederum zu Vampiren, da sie ebenfalls unersättlich werden (durch den Aderlass). Dies wird Ambelain “die Kette der Vampire” genannt.

Es kommt vor, dass das Opfer durch die ersten Alpträume auf die Gefahr aufmerksam wird, so dass der Vampir dank angepasster Riten abgewehrt, “exorziert” wird.

Schwarzmagier, Selbstmörder, von den Kirchen Exkommunizierte, Frevler, gewaltsam Verstorbene, nicht rituell Bestattete, Okkultisten und dergleichen sind die bevorzugten Kandidaten für Vampire.

Prüfung- Diejenigen, die Vampire im engeren Sinne “sehen”, sagen, dass sie kurz vor der Morgendämmerung zu ihren Gräbern zurückkehren, und zwar nicht gehend, sondern “gleitend”. -- Sobald das Grab auf diese Weise markiert ist, geht die Gemeinschaft daran, es auszugraben. Wird die Leiche unversehrt, geschmeidig und mit einem Grabtuch, das schönes rotes Blut (Haimatodrosia) enthält, gefunden, sticht man ihr das Herz heraus oder man enthauptet und verbrennt sie. Zumindest in den Balkanländern.

Eine Testmethode besteht darin, ein Pferd (das von einem nackten jungen Mann geritten wird, der noch keinen sexuellen Kontakt hatte) zu dem verdächtigen Grab zu bringen: wenn das Tier zu schwitzen und zu zittern beginnt, sieht man darin das Zeichen, dass unter dieser Erde ein wirklich gefährlicher Vampir den Ausgangspunkt für seine nächtlichen Exorzismen hat.

Das Leben im Grab -- Ambelain, o.c., 195/200 (*La vie possible dans le tombeau*), ((Das mögliche Leben im Grab), spricht von Tieren - z.B. Fröschen - die lebend in Felsen gefunden werden (z.B. wenn Arbeiter in Steinbrüchen auf sie stoßen). Sie leben in ihnen jahrhundertlang ohne Luft! -- Es sind auch Menschen bekannt - “Heilige” genannt -, die jahrelang ohne Nahrung leben (außer z.B. die Heilige Hostie). So dass laut Ambelain die bluttriefenden, gut erhaltenen Leichen von Vampiren der gefährlichsten Art durch solche Entdeckungen “wahrscheinlicher” werden.

Lebende ‘Vampire’. -- O.c., 201/206 (*Le vampirisme des vivants*), (Vampirismus der Lebenden).-Die Lebenden ‘saugen’ auch aus. Das merkt man u.a. daran, dass man sich nach einem langen Kontakt (z.B. einem langen Besuch oder einer längeren Behandlung) auffallend ‘todmüde’ fühlt. Und das ohne erkennbaren Grund!

Manche Menschen, die alt werden, strahlen etwas Ähnliches aus. Dadurch fühlen sie sich zum “jungen Leben” hingezogen, besonders während des zusätzlichen Schlafes. Die Jungen verlängern also das Leben der Älteren, schwächen aber sich selbst durch diese Übertragung von Lebenskraft.

Ein Beispiel: 1. Könige 1:1/40. König David wird alt (und “kalt”). Die Höflinge verschaffen ihm “ein außergewöhnlich schönes Mädchen” (Abishag), das ihm dient und mit ihm schläft (ohne Vereinigung) ... um sein Leben zu verlängern. So Ambelain, o.c., 201.

Lorelei.

Bibl. : R. Foncke, *Honderd Duitse balladen in originele versie* (Einhundert deutsche Balladen in Originalfassung), Antwerpen, 1944, 105; 35. Eine Lorelei ist eine balladeske Frau. Was "balladesk" ist, wird aus dem Folgenden ersichtlich.

A. Mussche, *Nederlandse poëtica* (Niederländische Poetik), Brüssel, 1948, 177, sagt, dass die Ballade - wie er sie definiert - eine Form der Dichtung ist, die hauptsächlich in den nördlichen Ländern begangen wird.

Hinzu kommt, dass es sich um eine Geschichte handelt und somit um eine Folge von Vorzeichen und Folgen. Zum Beispiel trifft ein Ritter die Hexe Lorelei (Vorzeichen), in die er sich verliebt (Folge)... Die typische balladeske Geschichte über Lorelei ist, dass sie eine Frau ist, die erotisiert (Vorzeichen) in Form einer Harmonie der Gegensätze: die unmittelbare Folge ist der Untergang von jedem, der sie erotisch berührt.

Fazit: Die Hexe als Hexe erotisiert, um zu töten. Eros und Thanatos verschmelzen.

Jos. von Eichendorff (1788/1857) –

Dieser romantische Dichter hat uns die Tragödie in Balladenform vermittelt.

“Es ist schon spät. Es ist schon kalt. Was reitest du einsam durch den Wald?

Der Wald ist lang. Du bist allein. Du, schöne Braut, ich führ’ dich heim”.

“Grosz ist der Männer Trug und List. Von Schmerz ist mein Herz gebrochen.

Wohl irrt das Waldhorn her und hin. O Flieh! Du weißt nicht, wer ich bin”.

“So reich geschmückt ist Rosz und Weib. So wunderschön der junge Leib.

Jetzt kenn ich dich! Gott steh’ mir bei! Du bist die hexe lorelei!”

“Du kennst mich wohl. Von hohem Stein schaut noch mein Schlosz tief in dem Rhein.

Es ist schon spät. Es ist schon kalt. Kommst nimmermehr aus diesem wald”.

Anmerkung: Eine ähnliche Struktur - süßes Omen/tragische Fortsetzung - weist Die Nonne auf: Der Graf sucht sie aus Verliebtheit im Kloster auf, aber “sie bietet ihm einen goldenen Kelch”. “Er hat kaum ausgetrunken, springt ihm sein Herz entzwei”, woraufhin sie ihn süß zu Boden legt.

Anmerkung: Eichendorff schrieb auch “*Die Waldfrauen*”, und der Jäger, der sich in eine von ihnen verliebt, springt von seinem “Ross”, um sie an der Schleuse zu holen: “Weisz Keiner wo er blieb”. Eine Waldfrau ist eine Art von Lorelei - typischerweise entzieht die Lorelei, wenn man sich ihr ohne ihr Einverständnis erotisch nähert, einem die gesamte Lebenskraft. Ein Vorgang, der für das Opfer meist unbemerkt bleibt. Was die drei oben genannten Gedichte als “das Ungesagte” bezeichnen.

Liebeszauber.

Bibl. : R. Arvigo, *Sastun (Mon apprentissage avec un chaman maya)*, (Sastun (*Meine Lehre bei einem Maya-Schamanen*)), Paris, 1995 (// Sastun (*My Apprenticeship with a Maya Hailer* (1994))).

Rosita ist eine bekannte amerikanische Ethnobotanikerin in Belize. Don Elijo Panti, ein traditioneller Heiler -- H'men, ein von Maya-Geistern inspirierter Wetterfrosch -- weiht sie in die Heilmethoden von Ix Chel, der Maya-Göttin der Heilung, ein.--'Sastun'. -- In Maya: Sas: Licht, rein, Spiegel. Dann: Fels, Epoche. Zusammen: sastun (englisch: sastun, zasztun, sastoon).--

Es ist ein Objekt, z.B. ein Stück Quarz, das als Unterbau in Mantra (Hellsichtigkeit) und Magie (okkulte Verursachung) dient. Man denke an das Pendel oder die Glaskugel. "Sastoen, Sastoen, dank deiner unendlichen Lebenskraft..." ist eine übliche Einleitung zu einem Maya-Gebet.

Die erotische Magie der Maya.

O. c., 168/170. -- Ein Mann zeigt ein Bild eines schönen Mädchens: "Ich möchte, dass sie mir gehört."-- Don Elijo vollzieht einen encanto (// französisch: Verzauberung) auf dem Bild. Mit seinem Sastoen: "Trage dies neun Freitage lang auf deinem Herzen und wiederhole: 'Du bist mein. Komm hierher; setz dich. Und bleibe'".

Die Reaktion einer modernen Frau.-

Rosita Arvigo: "Was soll das heißen? Macht ihr das oft, dass ihr mit eurer Magie mit den Frauen spielt, damit die Männer davon profitieren?". -- "Ja, mamasita. Oft. Aber ein encanto, ein Schicksalswerfer, wirkt nur sechs Monate lang: die Zeit, die ihm zusteht, um zu beweisen, dass er seiner Freundin würdig ist. Beim kleinsten Wutanfall zum Beispiel bricht die magische Kraft zusammen. (...). Ich biete ihm nur eine Chance, seinen Wert zu beweisen".

"Aber sie kann in der Zwischenzeit immer noch schwanger werden (...). Das gefällt mir nicht, wie du das machst! Lässt du dich auch auf Männer ein?". -- "Wenn eine Frau mich fragt, ja. Aber es ist eher selten (...).

"Ich wusste, dass die H'männer seit jeher Verführungs-Encanto begangen haben. Für mich stand fest: So etwas mache ich nie. Eine solche Praxis widerspricht allen meinen weiblichen Vorstellungen".

Anmerkung: Nun, da sie seine Gewissenhaftigkeit kennengelernt hatte, blieb sie bei ihm. Doch sie ist naiv: Unter einer Schicht katholischer Moral, oft in solch "protzigen" Wir-Männer und Wir-Frauen, die im Grunde die vergangene biblische Tradition weiterführen, verbirgt sich ein tiefes Heidentum. Dieses kommt aber nur in Grenzsituationen zum Vorschein, die z.B. das Älterwerden (weniger Selbstbeherrschung) oder gewalttätige Wutanfälle sind.

Ethnopsychologie, bzw. Ethnopsychiatrie.

Bibl. : Ch. Wooding, *Geesten genezen (Etnopsychiatrie als nieuwe richting binnen de Nederlandse antropologie)*, (Geister heilen, (Ethnopsychiatrie als eine neue Richtung innerhalb der niederländischen Anthropologie)), Groningen, 1984.

Das Buch befasst sich mit der transkulturellen (kulturübergreifenden) Behandlung von "funktionellen" (d. h. nicht organischen, auf Gehirn- und Nervenverletzungen beruhenden) Störungen.

Unter "Ethnopsychologie" versteht der Autor, der auf diesem Gebiet praktiziert, das Studium des Seelenlebens, soweit es mit dem Bild des Menschen und des Ganzen verwoben ist, das die Metaphysik der nicht-rationalistischen, nicht-westlichen Kulturen kennzeichnet.

Nebenbei bemerkt, stellen Pariser Ethnopsychiater wie G. Devereux (*Mohave Ethnopsychiatry and Suicide*, (Ethnopsychiatrie Mohave et suicide), Washington, 1961) fest, dass etwa 80 % der Weltbevölkerung immer noch metaphysisch denken und dass daher die typische westliche Psychiatrie Gefahr läuft, bei der Behandlung von Menschen aus solchen Kulturen zu versagen.

Besonders deutlich wird dies bei der Behandlung von Migranten, die aus dem außereuropäischen Raum kommen. "Traditionelle Heilmethoden" sind in dieser Hinsicht viel effektiver. Sie werden daher als "Ethnopsychiatrie" bezeichnet.

Woodings Buch ist nicht einfach, sowohl in seiner Erklärung der Axiome als auch in den Fallstudien (Beispiele aus seiner Praxis). Doch dies.

O.c.. 72 / 77 (Der Geist, der sich Gott vorstellte).

Eine surinamische Frau kommt zu Wooding - nach einer langen Geschichte (Kliniken, Operationen vor allem, aber ohne wirkliche Heilung) in den Niederlanden und Surinam, schlägt Wooding vor, einen ihrer "Winti" zu beschwören (ein unsichtbares Wesen wird "Winti" genannt). (Anm.: was man hier als eine Form von "Spiritismus" bezeichnen könnte), "da die Winti genau wissen, was vor sich geht" (o.c., 75).

Mit anderen Worten: Der Antragsteller arbeitet sich einfach in die Metaphysik der Frau ein. Sie willigt ein. Er wendet das Ritual mit der Wasserschale an. Eine kleine Schale wird fast bis zum Rand mit Wasser gefüllt und der Frau in die Hand gegeben. Der Therapeut stellt Fragen. Wenn die Winti über die Schale eine bejahende Antwort gibt, kippt die Schale um und das Wasser läuft aus. Bei einer negativen Antwort passiert nichts.

Die Autorin begann damit, dass sie die Winti fragte, ob einer von ihnen in den Körper eintreten wolle ("Inkorporation"). Langsam kippt die Schale um. "Nach zwei bis drei Minuten veränderte sich das Gesicht der Frau und ich deutete das als Zeichen der Inkorporation." (a.a.O. 75) Danach geht die Kommunikation "Frage-Antwort" weiter, bis der Geist eine Therapie anzeigt (wie bei den alten Griechen).

“Geistige Kraft”.

Bibl. : E.M. Monahan, *The Miracle of Metaphysical Healing*, (Das Wunder der metaphysischen Heilung), West Nyack (New York), 1978-2.

Die Autorin beginnt mit der Feststellung, dass “positives Denken” (d.h. “hoffnungsvolles Denken”) zwar in vielen Werken behandelt wird - es ist eines der Hauptthemen des New Age -, dass es aber kaum je im Sinne von “die Kraft, die alles tun kann, in unserem Geist” erwähnt wird. Sie widmet ihr Buch dem energetisierten Geist und seinen Techniken.

Eine kurze Skizze, damit Sie spüren, was sie meint. Bei einem Unfall erlitt sie eine Kopfverletzung: Sie blieb nicht nur blind, sondern litt auch an Epilepsie (bis zu zehn Anfälle pro Tag). Vier Jahre später ein weiterer Unfall: seither war ihr rechter Arm gelähmt.-- Für alle drei Aspekte zeigte sich nach wissenschaftlichen Behandlungen aller Art ihre Unheilbarkeit.

“Metaphysische Heilung.” -

Der Begriff “metaphysisch” steht in Monahans Fall für “alternativ”. -- Nach fünf Jahren, in denen sie “mit dem Kopf gegen die Wand geschlagen” hatte, stand ihr Entschluss fest: “Ich werde wieder ‘ein völlig unabhängiges Individuum’.

Seit meiner Kindheit hatte ich die Geschichten von Menschen gehört, die, als Ärzte und Medizin keine Hoffnung mehr ließen, “wundersame Heilungen erfuhren”. Ich hatte mich schon immer für “das Okkulte” interessiert. (a.a.O., 3).

Die Schriftstellerin macht sich an die Arbeit. Fragt zwei Freunde, ob sie ihr helfen wollen, Techniken zu diesem Thema zu entwickeln. Zehn Tage später begann der Heilungsprozess: nach einem verschwanden Blindheit, Epilepsie, Armlähmung.

“Ich hatte sofort so viele Gründe, dankbar zu sein, und so viele Dinge, über die ich nachdenken konnte. Ich hatte Geheimnisse entdeckt, die der metaphysischen Heilung innewohnen, und mein Entschluss stand fest: Ich würde diese Geheimnisse jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind auf diesem Planeten zugänglich machen” (ebd.).

Die Schriftstellerin erwarb anschließend einen Abschluss in Psychologie und Soziologie an der Universität von Tennessee. In amerikanischer Manier setzt sie ihren Willen durch: Sie wendet sich gegen die Ohnmacht und Unfähigkeit sowohl der Medizin als auch des positiven Denkens, das die “Mind Power”, die geheimnisvolle, aber, wenn sie technisch beherrscht wird, effiziente Geisteskraft, nicht berücksichtigt.

“Und alle, die ihn (Jesus) berührten, wurden geheilt.”

Mit diesem Text aus Mark. 6: 56 können wir dieses kleine Kapitel einleiten.

Um zu verstehen, was hier wirklich geschieht, lesen wir Luk. 8:46: “Wer hat mich angerührt? (...). Jemand hat mich berührt, denn ich habe eine ‘dunamis’ (lat.: virtus), eine Kraft, die von mir ausgeht, gespürt” (nachdem eine Frau, die jahrelang unter Blutungen gelitten hatte, den Saum des Gewandes Jesu berührt hatte).-.

Was die biblischen Menschen damals noch wussten, New Age, wenn auch meist sehr eigennützig (nicht von der Heiligen Dreifaltigkeit ausgehend), kommt nun wieder ans Licht.

Bibl. : *Guide des techniques du toucher*, (Leitfaden für Berührungstechniken), Genf, 1989.-

Dieses scheinbar wertlose Büchlein macht uns auf etwa zweiundzwanzig Techniken der Übertragung von Lebenskraft aufmerksam. Wir zählen auf: Fußreflexzonenmassage (Dr. W. Fitzgerald / Eunice Ingham), Lymphdrainage (Em. Vodder), polarisierte Energie (Dr. R. Stone), Shiatsu (shi = Finger; atsu = Druck) (W. Oashi et al.), kalifornische Massage, Metamorphose-Massage, ayurvedische Massage, Trager (Dr. M. Trager), Health Touch (J.F. Thie), Kinesiologie (Dr. Goodheart), koreanische Entspannung, Reiki (rei = Lebenskraft; ki = individuelle Lebenskraft) (Dr. Usui), biodynamische Massage (Gerda Boyesen), Babymassage (Dr. Fred. Leboyer), Einweihungsmassage (Alejandro Jodorowski), Rolfing (Ida Rolfing), Haltungsintegration (Prof. Jack Painter), Ortho-Bionomie (Dr. A.L. Pöuls), Chiropraktik (D.D. Palmer), Ethiopathie, Osteopathie (Dr. Still), Do-In (do = Methode; in = Lebenskraft) (J.- B. Rishi; J. Rofidal).

Es ist unmöglich, in diesem Einführungskurs etwas zu finden, das jede dieser zweiundzwanzig auf Berührung basierenden Methoden wirklich beleuchtet. Was jedoch auffällt, ist die meist philosophische und wissenschaftliche Unbedachtheit ihrer Axiomatik. Der Fokus liegt zunächst auf dem Erfassen eines (physischen und psychischen) Problems und der Bewältigung seiner Lösung.

Spekulationen interessieren ihre Urheber in der Regel nicht. In gewisser Weise ist das bedauerlich, denn solange man die Axiome nicht gründlich beherrscht, weiß man nicht wirklich, was man tut. Meistens handelt es sich also um eine “Empfehlung” (ohne auf die unvermeidlichen Misserfolge hinzuweisen). Wie auch immer: Denken wir ‘positiv’ und energisch!

Charismatische Bewegung.

S. Paulus widmet sich in 1 Kor 12/14 recht ausführlich den Geistesgaben, - als Bischof. Er beginnt mit dem Heiligen Geist, dem Herrn (Jesus, dem Sohn), Gott (subj.: dem Vater), die jeweils auf ihre Weise in den Charismen wirken. Paulus denkt radikal trinitarisch. Zu den Charismen gehören "Weisheit" (höhere Einsicht), "Wissenschaft" (katechetische Begabung), "Glaube" (in auffallend realem Ausmaß), Heilkraft (übersinnliche Begabung, aber radikal trinitarisch), Prophetie (Hellsichtigkeit, wie Johannes 4,19 noch deutlich sagt), Glossolalie (Sprechen in unbekannten Sprachen), Auslegung der Glossolalie. An einer anderen Stelle erwähnt er das Verrichten von Wundern, Heilkräfte, wundersame Wohltaten, Leitung in der Kirchenorganisation, Sprachen (1 Kor 12,28v.).

Für diejenigen, die die Schrift ein wenig kennen, ist es klar, dass Gen 6,3 hier alles im umgekehrten Sinne klarstellt: Jahwe sieht, dass die gegenwärtige Menschheit "fleischlich" (sündig, d.h. skrupellos) wird. Darauf antwortet er mit: "Dass mein Geist (op.: göttliche Lebenskraft) nicht ohne Verantwortung für den Menschen sei, soweit er Fleisch ist."

Mit anderen Worten: wenn skrupellos (in einem transzendentalen Ausmaß), dann Entzug des Geistes Gottes, d.h. seiner ewig rettenden Lebenskraft, die als Hauptbedingung den Dekalog (Zehn Gebote) hat, die populäre Zusammenfassung des gewissenhaften Verhaltens. Wie Petrus selbst in Jerusalem sagt, ist das, was die Apostel, die in Zungen reden, als Spektakel präsentieren, die Verwirklichung der Prophezeiung Joels.

Spektakel: In Jerusalem gab es Leute, die die glossolischen (in fremden Sprachen sprechenden) Apostel als betrunken zur Unzeit ansahen! Wir lesen P. Beijersbergen, *Hindernissen*, in: Der Bau der neuen Erde (Eindhoven). 1975: Sept 18/23.

In New Covenant 1975: Juli, berichtet die Schriftstellerin M. Drahos über ihre Entwicklung in Bezug auf die charismatische (in protestantischen Kreisen: pfingstliche) Erneuerung. Einerseits hielt sie die Menschen für wirklich gottesfürchtig. Andererseits war sie davon überzeugt, dass man nur "religiös" sein kann, "wenn alles rationalisiert und durchdacht ist". Ihr Sohn: "Dein Glaube ist gar kein Glaube, wenn du nicht mit dem Herzen denkst." Daraufhin begann die Mutter - "ein wenig verletzt in ihrem Stolz" - eine Gewissenserforschung über den Grad ihres Glaubens. Dann wendete sich das Blatt in ihrem Herzen.

Wunder (Definition).

Bibl. : C. Hirshberg/ M. Barasch, *Guérisons remarquables*, (Bemerkenswerte Heilungen), Paris,1998, (// Remarkable Recovery, New York, 1995). Wir verweilen bei o.c., 51/56 (Wunder). Die Definition bemerkenswerter Heilungen ist eine fast unpraktische Aufgabe.

Der Autor stützt sich auf Shapiro, in: *Eye, Ear, Nose, Throat*, (Auge, Ohr, Nase, Rachen), 1967: oct. Dr. Shapiro erinnert zunächst an den heiligen Peregrinus, den Schutzpatron gegen Krebs, der selbst davon geheilt wurde.

Dann spricht er über die berühmte Heilung von Sr. Gertrudis. Sie wurde am 27.12.1934 in New Orleans ins Krankenhaus eingeliefert. In den letzten Monaten hatte sich ihr Zustand rapide verschlechtert und sie litt sehr: schweres Fieber mit Erbrechen und Schüttelfrost. Dr. J. Nix, der sie bereits wegen einer Gallenblase operiert hatte, kümmerte sich um sie. Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs (die Bauchspeicheldrüse war dreimal so groß wie normal). Eine Krankheit, die inoperabel war.

Die Schwestern der Liebeskongregation richteten ihre Gebete an Mutter Seton, die Gründerin: In Novenen baten sie darum, "das Leben von Schwester Gertrudis zu verschonen, damit sie weiterhin Gott dienen kann". Die Schwester begann sich besser zu fühlen, erholte sich allmählich, verließ am 01.02.1935 die Klinik und nahm am 01.03.1935 ihre Arbeit wieder auf. Sie starb überstürzt am 20.08.42, wobei die Obduktion (36 Stunden später) - durch Dr. W. Siebert - ergab, dass die Todesursache eine massive Lungenembolie war. Von ihrem Bauchspeicheldrüsenkrebs gab es keine Spur.

Anmerkung: Was ist die wirkliche Ursache für die Heilung, die von den Ärzten als "bemerkenswerte Heilung" bezeichnet wird? Die Gebete mit der sehr spezifischen Bitte? Ihr eigenes positives Denken? Oder beides zusammen? Oder was sonst?

Ann O'Neill -- Im Alter von vier Jahren kam sie in der Karwoche 1952 wegen schwerer lymphatischer Leukämie in die Klinik -- damals galt die Krankheit als völlig unheilbar. Ihre Eltern wickelten das Kind irgendwann in eine Decke und brachten es bei Regenwetter zum Grab von Mutter Seton, wo die Klosterfrauen beteten.-- Einige Tage später war in ihrem Blut keine Spur von Krebs mehr zu finden.

Anmerkung: Der Vatikan ließ den Fall untersuchen und verlangte neun Jahre später, dass Ann sich einer schmerzhaften Biopsie des Knochenmarks unterzieht, um die Heilung zu testen. Die Biopsie wurde unter der Leitung von S. Farber, Professor für Pathologie an der Harvard University (bekannt für die erste wirksame Behandlung von Leukämie), durchgeführt.

Der Papst bestätigte daraufhin die Heilung und sprach Mutter Seton heilig, womit sie die erste weibliche Heilige Amerikas wurde.

Die Erklärung

Der Autor sieht mehr als eine.

1. Wissenschaftlich - M. Sacks, Anns Arzt, einer der besten Hämatologen in den USA, sagte vor dem vatikanischen Gericht aus, dass sie angesichts der blutenden Wunden im Nacken und Rücken, ihrer Anämie und eines Fiebers von über 40° eine solche tödliche Krankheit nicht überleben könne.

2.1. Psychologisch... - Alle, die das Ereignis miterlebt haben, erinnern sich, wie sehr Felixana O'Neill, Anns Mutter, an ihrer kleinen Tochter hing. Dr. J. Healy erinnert sich zum Beispiel sehr deutlich an ihren unerschütterlichen Glauben (verstehen Sie: Überzeugung): "Sie zweifelte nie - nicht einmal für fünf Sekunden - daran, dass Ann geheilt werden würde." (Tamara Jones in The Washington Post 03.04.1994). Sie war zum dritten Mal schwanger. Dennoch wachte sie Tag und Nacht über ihr Kind - wischte ihm die fieberheiße Stirn - und verließ es nur, wenn sie auf die Entbindungsstation musste.

Anmerkung: Das, was man heute im New Age als positives Denken bezeichnen würde, könnte teilweise die Ursache für die "bemerkenswerte" Heilung sein. Positiv" bedeutet hier "sich das Ergebnis positiv vorstellen" (was eine Form der Visualisierung ist, d. h. sich vorzustellen, dass das Kind geheilt ist).

2.2. Biologisch: Als Ann todkrank war, bekam sie Windpocken und eine schwere Lungenentzündung. Mehrere Ärzte haben in Frage gestellt, ob dies Anns Immunsystem - in der Sprache der französischen Ärzte "le terrain" - stimuliert hat, so dass eine - sehr geheimnisvolle - Heilenergie freigesetzt wurde. Aber dagegen spricht, dass eine solche Art von Rückfall ("Remission") nie von Dauer ist.

Ann O'Neill jetzt... Wie auch immer: Ann ist jetzt (1995) Friseurin und Mutter, ja, Großmutter mit sechsundvierzig. Sie hat viel durchgemacht und musste erst kürzlich eine Scheidung und den Mord an ihrem ältesten Sohn durch einen Sechzehnjährigen verkraften.

Mehrmals besucht sie die Messe und geht sonntags zweimal zur Messe. Sie behauptet: "Unter der Messe fühle ich mich wie elektrisiert". Sie schreibt dieses mysteriöse Phänomen dem "Heiligen Geist" zu. Ansonsten lebt Ann wie jeder andere auch.

Anmerkung: Die "Elektrisierung", die sie wahrnimmt, scheint darauf hinzuweisen, dass sie "sensibel" (hellsichtig) ist. Auch ein New-Age-Phänomen

Die tatsächliche Funktionsweise der (wissenschaftlichen) Vernunft.

Wir beginnen mit einem Spruch von W. James.

“Jede neue Lehre durchläuft drei Stadien.

1. Man greift sie an, indem man sie als absurd abtut.
2. Dann nimmt man sie als wahr an, aber ohne große Bedeutung.
3. Schließlich erkennt man ihre wahre Bedeutung und ihre Gegner behaupten, sie entdeckt zu haben.” -

Das, was James sagt, wiederholt sich tagtäglich, obwohl es eine Binsenweisheit ist. Sogar, ja, besonders in wissenschaftlichen Kreisen.

Dr. Larry Dossey -- Im Vorwort zu C. Hirshberg/ M. Barasch, *Guérisons remarquables*, (Bemerkenswerte Heilungen), Paris, 1996 (// Remarkable Recovery, N.Y., 1995), 7/ 13, sagt Dossey folgendes.

Zu Beginn meiner Karriere sah ich, wie ein Lungenkrebs mit Metastasen ohne medizinische Behandlung verschwand. Daraufhin befragte ich zwei meiner Professoren.

1. Einer: “Das kommt vor. Er ging weg.
2. Der andere: “Das ist der natürliche Verlauf der Krankheit.

Obwohl ich von der bemerkenswerten Natur der Heilung überrascht war, beruhigten mich beide mehr oder weniger.

Wie meine Professoren fühlte ich mich von solchen Phänomenen bedroht. Da ich wusste, dass ich sie weder deuten noch kontrollieren konnte, wollte ich mich nicht weiter mit ihnen beschäftigen. Denn “ein Krebs, der von selbst verschwindet”, erinnert den Arzt daran, dass er nicht alles weiß. Damit habe ich die klassische Haltung der Ärzteschaft eingenommen: so tun, als gäbe es sie gar nicht.

Heute halte ich eine solche Haltung eines wissenschaftlichen Geistes für unwürdig - mit einem beträchtlichen Minimum an wissenschaftlicher Neugier könnte jeder wissenschaftlich denkende Mensch im “spontanen Wiederauftreten” von Krebs eine wahre Goldgrube an Indikationen für eine Behandlung suchen und finden. Wie der Placebo-Effekt sind solche auffälligen Heilungen jedoch eine Schwäche der Theorie.

Dossey ist Direktor der Abteilung für alternative Medizin, Mitvorsitzender mehrerer Organisationen für alternative Medizin und ehemaliger Klinikleiter des Medical City Dallas Hospital. Das heißt, er weiß ein oder zwei Dinge darüber.

Anmerkung: “Die meisten Irrtümer der Menschen sind nicht so sehr darauf zurückzuführen, dass sie, ausgehend von wahren Prämissen, falsch denken, sondern darauf, dass sie, ausgehend von falschen - Anmerkung: verbesserungsfähigen - Urteilen oder Prämissen, richtig denken.” (Logik von Port-Royal).

“Ich wollte nicht sehen” (Torey Hayden).

“Sie ging krumm” (Lukas 13,11). Mit diesem Satz als Motto begreifen wir T. Haden, *L’enfant qui ne parlait pas*, (Das Kind, das nicht gesprochen hat), Paris, 1992 (// Ghost Girl (1991)).

Torey, Hayden, weltbekannter Psychologe, Spezialist für (autistische und andere) Kinder, empfängt 1987 in Pecking (Kanada) eine Klasse “schwieriger Kinder”, darunter Jade, die “schief” ging und nicht sprach.

Tatsache ist, dass Hayden das Kind nach dem Unterricht erwischt. In der Schule. Damit es mit der Zeit seine Geheimnisse loswird. Jade erzählt unter anderem von Tashee, einem Kind, das auf grausame Weise gestorben ist.

Viele der Geschichten verweisen unmissverständlich auf die Praxis innerhalb eines Teils der okkultistischen Gruppen (o.c., 220). So: Blutriten (mit “der Macht, die die Gruppe dank des Opfers eines sechsjährigen Kindes erlangt”); “666” (in Apok. 13:18 der Name des Satans); die Züchtigung von Tashee mit einem langen Opferdolch (verziert mit einer Art Mondsichel) und andere Dinge, die das Kind nicht aus sich herausbringen konnte.

Die angefragte (die Interpretation).-- O.c., 221.-- Die Polizei von Pecking und Falls River nahm ernst, was Jade sagte. Schließlich werden die Überreste von Kindern oft gefunden (z.B. in den USA). Hayden sieht drei Hypothesen.

a. Psychologische Hypothese: Sie selbst ist professionelle Psychologin. Die Sozialarbeiter und Psychiater sind fest davon überzeugt: Es handelt sich um einen psychologisch und psychiatrisch erklärbaren Fall. Nl.: abnormales Verhalten.

b.1. Pädophilie-Hypothese: Was Jade über das Video (und ihre Angst vor dem Filmen) sowie über das (damals seltene) “Magnetoskop” sagt, deutet auf Pädophilie und Porno (damals Kinderporno) hin.

b.2. satanistische Hypothese: Hayden bevorzugt die pädophile Hypothese. Aber sie gesteht:

a. Unwissenheit über okkulte Phänomene,

b.1. fachliche Blindheit (Vakidiotie (eigentlich ein Idiot sein, weil die eigene Weltsicht auf den eigenen Beruf beschränkt ist), (McLuhan)): “eine gewisse Blindheit”. “Ich interpretierte alles Verhalten im Sinne der (Anmerkung: wissenschaftlichen) Psychologie und Psychiatrie”. “Ich wollte nicht sehen”. (O.c., 219).

b.2. “Ich war jung und meine Karriere war zerbrechlich(...). Es erschien mir gefährlich, mich als Facharzt auf diese Weise zu riskieren”. (O.c., 220).

Selten hat sich jemand aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft so “ehrlich bekannt”